MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Hakenkreuzbanner. 1931-1945
# 11 (1941)

165 (16.6.1941) Montag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-300821

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe | 11. Jahrgang | Nummer 165 | Mannheim, 16. Juni 1941


# Der Dreierpakt-Beitritt in Venedig

## Kroatiens Aufnahme in die Reihe der Europa neu gestaltenden Völker

### Konstruktiver Aufbau

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. **Berlin**, 15. Juni.

Englische Versuche, die Bildung des neuen europäischen Großraums, die Neuordnung der Welt überhaupt, zu verhindern, bleiben fruchtlos. Während die Achsenmächte ihren Kampf mit den Waffen für diese Neuordnung fortsetzen, vollzieht sie sich im Krieg, gleichzeitig schon. Das zeigte am Sonntag der Beitritt des jungen kroatischen Staates zum Dreierpakt, und darin liegt die besondere Bedeutung dieses Ereignisses in Venedig.

Das Wachstum des Dreierpaktes konnte durch nichts aufgehalten werden, auch nicht durch den sinnlosen Verrat einer Generalclique in Belgrad. Mit aller Gewißheit kann man heute schon sagen, daß diese Ausdehnung des Bündnisses für die Neuordnung der Welt noch längst nicht an ihrem Ende angelangt ist. Das Blatt der Geschichte läßt sich nicht mehr zurückdrehen, weder durch Churchill noch durch Roosevelt. Das Königreich Kroatien, dessen Grenzen in den letzten Wochen festgesetzt worden sind, umfaßt rund 115 000 Quadratkilometer aus den früheren Provinzen Kroatien, Slavonien, Bosnien, Herzegowina und Teilen Dalmatiens. Dieser uns befreundete Staat hat sieben Millionen Einwohner, von denen 4,8 Millionen Kroaten sind, 145 000 Volksdeutsche. Es ist ein autoritärer Staat, in dem die Ustascha-Bewegung der alleinige Träger der politischen Willensbewegung ist. Es ist ein Staat zugleich, der bemüht ist, nach den neuen Ideen des nationalen Sozialismus das wirtschaftliche und soziale Leben zu organisieren. Durch viele Jahrtausende hindurch haben die Kroaten in Einheit mit dem deutschen Volk gelebt und gekämpft. Die dadurch geschaffene kulturelle und politische Verbindung wird nun eher noch größer werden, nachdem die deutschen Waffen diesem liebenswürdigen kroatischen Volk die verdiente Freiheit gegeben haben.

### Staatsakt im Dogenpalast

**Venedig**, 15. Juni. (HB-Funk.)

Kroatien trat am Sonntag um 12 Uhr in Venedig als achter Staat dem Dreimächtepakt bei. Bei strahlendem Sommerwetter prangte Venedig im Festschmuck von Tausenden von Fahnen Deutschlands, Italiens, Japans, Kroatiens und der übrigen, dem Dreimächtepakt angeschlossenen Staaten. Im historischen, mit Wandgemälden von Tizian und Tintoretto geschmückten prunkvollen Senatorensaal des Dogenpalastes fand der feierliche Akt statt.

Das Beitrittsprotokoll wurde durch Reichsaußenminister von Ribbentrop, Außenminister Graf Ciano, dem japanischen Botschafter Horikiri, dem kroatischen Staatsführer, Dr. Ante Pawelitsch, sowie den Delegierten Rumäniens, Ungarns, Bulgariens und der Slowakei feierlich unterzeichnet, das in deutscher, italienischer, japanischer und kroatischer Sprache ausgestellte Protokoll tritt mit dem Tage der Unterzeichnung in Kraft und enthält im ersten Artikel die schriftliche Festlegung des Beitritts Kroatiens, während im folgenden Artikel, bezugnehmend auf Artikel IV des Dreimächtepakts, die Hinzuziehung kroatischer Vertreter zu den Beratungen der gemischten politischen Kommission bei Fragen festgestellt wird, die Kroatien angehen, entsprechend der Formulierung der voraufgehenden Beitrittsverträge.

Der Unterzeichnung ging eine kurze Begrüßungsansprache des italienischen Außenministers voraus, der nach dem feierlichen Akt das Wort ergriff, um seiner Freude über den Beitritt Kroatiens Ausdruck zu geben, und auf den weltpolitischen Sinn des Dreimächtepaktes hinwies.

Beim Abschluß des Dreimächtepakts in Berlin im September sei es nicht die Absicht gewesen, eine vorübergehende Vereinigung von Staaten allein im Gedanken an den Krieg zu schaffen, sondern es sollten die dauerhaften Grundlagen für eine allgemeine Zusammenarbeit gelegt werden, an der alle Nationen teilnehmen konnten, die den Wunsch haben, zusammen mit Deutschland, Japan und Italien die Sehnsucht der Völker nach einer Weltordnung zu verwirklichen, die sich auf Gerechtigkeit gründet. Der kroatische Staatsführer erklärte, daß der Beitritt zum Dreierpakt für das kroatische Volk von großer und entscheidender Bedeutung ist, da es den Kroaten zwei Monate nach der Anerkennung als Staat und Nation ermöglicht wird, in die Gesellschaft der Staaten einzutreten, die, erneuert durch nationale und politische Revolutionen von der Genialität ihrer Führer beseelt und der Zustimmung ihrer Völker getragen sind.

### Rhone–Rhein-Verbindung durch den Genfer See?

o. sch. **Bern**, 15. Juni. (Eig. Dienst)

In Neuburg hielt die schweizerische Flußschiffahrtsgesellschaft in Anwesenheit von Vertretern von zwölf Kantonregierungen eine Tagung ab, auf der die Bundesbehörden aufgefordert wurden, auf raschestem Wege alle Vorbereitungen zu treffen, damit die Schweiz bei dem kommenden Ausbau des europäischen Flußschiffahrtsnetzes nicht zu spät komme. Die Frage eines transhelvetischen Flußkanals vom Rhein über die Aare nach dem Genfer See steht im Mittelpunkt der Erörterungen.

Der Genfer Staatsrat Balmer erklärte, die Stunde sei für Entscheidungen bereit. Wenn die Schweiz die Flußschiffahrtsverbindung nicht zur rechten Zeit zu schaffen vermögen werde, werde der Binnenschiffahrtsverkehr vom Westmittelmeer aus durch Frankreich seinen Weg nach Deutschland nehmen. Das wirtschaftliche Schicksal der Schweiz, und im besonderen der Westschweiz stehe hier auf dem Spiel.

## Geleitzug bei Gibraltar zersprengt

### Kampfflugzeuge vernichteten fünf Schiffe mit 21 000 BRT

**Berlin**, 15. Juni. (HB-Funk.)

**Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

**Deutsche Kampfflugzeuge stellten in den heutigen Morgenstunden im Atlantischen Ozean westlich Gibraltar einen stark gesicherten Geleitzug bewaffneter feindlicher Handelsschiffe. Der Geleitzug wurde zersprengt. Fünf Schiffe mit insgesamt 21 000 BRT wurden durch Bombenvolltreffer vernichtet.**

### Schwere Feuersbrünste in Gibraltar

Dr. v. L. **Rom**, 15. Juni. (Eig. Dienst.)

Zu den Luftangriffen italienischer Langstreckenbomber auf Gibraltar berichtet „Popolo d'Italia", daß die italienischen Flieger noch niemals zuvor eine derartige Menge kriegswichtiger Ziele wie in Gibraltar gefunden hätten. Der Eindruck war derart, daß, wo immer die Bomben trafen, enorme Schäden angerichtet wurden. Der Hafen war gefüllt von Kriegsschiffen jeder Klasse und Handelsschiffen jeder Art. Die Docks und Hafenanlagen seien die Hauptziele gewesen, wo die Bomben schwere Feuersbrünste hervorriefen. Durch einen Volltreffer sei auf der Zitadelle ein Munitionsdepot getroffen worden, dessen Explosion die ganze Zitadelle zum Zittern gebracht habe. Die großen Brände seien beim Rückflug der Bomber noch viele Kilometer weit über See zu erkennen gewesen.

## Angriffe auf Damaskus eingestellt

### Von Süden nicht herangekommen / Saida von den Franzosen geräumt

**Genf**, 15. Juni (HB-Funk)

Die französischen Truppen in Syrien leisten, wie aus Vichy amtlich verlautet, den kombinierten Anstrengungen der britischen Flotte und Landstreitkräfte hartnäckig Widerstand. An der libanesischen Küste seien die Streitkräfte im Laufe der letzten Nacht auf weiter nördlich gelegene Stellungen zurückgezogen worden, nachdem sie zunächst Saida wiedererobert und sich während des ganzen gestrigen Tages dort gehalten hatten. Im Gebiet von Merdjayoun und südlich von Damaskus habe der Feind nicht weiter vorstoßen können. Eine aus dem Irak kommende britische Panzerabteilung, die am 10. Juni mit den französischen Vorposten in Abu-Kemal in Kontakt gekommen sei, habe am Samstagabend diese vorgeschobenen Stützpunkte eingenommen. Die französischen Truppen seien in ihrem Widerstand durch Flieger wirksam unterstützt worden.

Im mittleren Kampfabschnitt bei Hasbeja berennen die Briten die französischen Stellungen auf den Höhen südlich dieser Stadt. Der Kampf ist hier nach französischen Meldungen für beide Seiten äußerst verlustreich. Im Abschnitt von Damaskus haben die Briten südlich Kisve ihre Angriffe auf Damaskus abgebrochen und ihre Truppen zurückgezogen. In militärischen Kreisen Beiruts rechnet man damit, daß sie nun durch ein Umgehungsmanöver Damaskus von Osten her angreifen werden. In Beirut, das jede Nacht von der RAF bombardiert wird, sowie in Damaskus, herrscht völlige Ruhe.

## Die Elsässer stehen zu Adolf Hitler

### Großkundgebung der Politischen Leiter in Mülhausen / Ansprachen von Gauleiter Wagner und Dr. Ley

**Mülhausen**, 15. Juni. (HB-Funk.)

Am Sonntag traf Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im deutschen Elsaß ein. In der festlich geschmückten Stadt Mülhausen, der alten Garnisonstadt des Reichsmarschalls Hermann Göring, grüßte ihn begeisterte Jugend unter wehenden Hakenkreuzfahnen. Ehrenstürme der neugebildeten SA bildeten Spalier. Seit über einem Jahr hat nun die NSDAP im Elsaß die Verantwortung für das Wohl der Bevölkerung übernommen. Alle, die die Straßen umsäumen, wollen ihren Jubel als Dank gewertet wissen für den Reichsorganisationsleiter der NSDAP, für den bewährten Gauleiter und Kampfgenossen Robert Wagner und vor allen Dingen für Deutschlands Führer Adolf Hitler.

Da sind sie zusammengekommen, 10 200 Männer, die dem Führer geschworen haben, seine Sache zu der ihrigen zu machen, Politische Leiter des wiedergewonnenen Elsaß. Viele von ihnen gehörten dem früheren „Opferring" an, den im Stillen wirkenden Nationalsozialisten in den Zeiten der Fremdherrschaft. Sie kommen vom Rhein, von den Vogesen, von der Schweizer Grenze, von der alten deutschen Reichsstadt Zabern und dem nie vergessenen Straßburg. Kein Haus ist ohne die Fahne des Großdeutschen Reiches. Dicht gedrängt umsäumt die Bevölkerung den Marktplatz.

Gauleiter Wagner erinnert an die erste schwere Zeit des Aufbaues. In einem Jahr sei eine tiefgreifende Revolution durchgeführt worden, und die elsässische Bevölkerung habe dabei tapfer die Hand mit angelegt.

Dr. Ley spricht dann mit dem Idealismus der kampfgewohnten Bannerträger Adolf Hitlers. Klarheit und Wahrheit, ein fester Glaube an unser Volk haben uns das Vaterland zurückerobert. Dazu gehört auch ein nie erlahmender Fleiß. „Laßt nicht nach, denkt immer daran, daß ihr als Politische Leiter nichts für euch wollt, daß ihr für das Volk da seid, daß ihr Adolf Hitler gehört! Seid hart gegen euch selbst! Dann wird euch das Volk vertrauen!" Die Elsässer jubeln dem Reichsorganisationsleiter zu.

Am Nachmittag marschieren 50 000 Menschen mit Fahnen und Schildern ihrer Betriebe auf. Es werden immer mehr! Dies Bekenntnis zu Führer und Nation gleicht einer Volksabstimmung. Jeder fühlt die Wahrheit der Worte, die Dr. Ley über die Massen hinausruft: „Kraft seines Blutes ist das Elsaß zurückgekehrt zum Reich". Ein spontaner Beifallssorkan der Zehntausende steigt empor, als der Reichsorganisationsleiter sich zum Sprecher für alle macht: „Es ist heute das höchste Glück für jeden von uns, Deutscher zu sein!"

Man fühlt, daß die Bewegung Adolf Hitlers hier festen Fuß gefaßt hat, besonders als der Kreisleiter Mülhausens, früher Deputierter der Pariser Kammer und ein Freund des nie vergessenen und für Deutschland erschossenen Dr. Karl Roos, erneut das Treuegelöbnis für den Führer und die Schicksalsgemeinschaft der Deutschen ablegt.

### *Vor uns liegt Aegypten*

**Berlin**, 15. Juni.

Gleich nach der Wegnahme von Kreta erfolgte ein großer Luftangriff der deutschen Flugwaffe auf den britischen Kriegshafen Alexandria; ein warnendes Zeichen für die Engländer, daß der Schild vor Aegypten gefallen ist, und wir nunmehr auch im Norden vor dem hochwichtigen uralten Pharaonenland stehen.

Aegypten ist nicht nur ein uraltes, sondern auch ein wirtschaftlich sehr bedeutendes Land, am Kreuzweg dreier Kontinente, Asiens, Europas und Afrikas, an der Suezstraße nach Indien und dem Fernen Osten, ein langer schmaler Schlauch, der tief nach Afrika hineinführt.

Staatsrechtlich umfaßt Aegypten 994 300 Quadratkilometer; angebaut sind davon aber nur etwa 37 000 Quadratkilometer. Diese Anbaufläche ist aber immerhin seit 1831, wo sie nur 16 000 Quadratkilometer betrug, mehr als verdoppelt. Die Bevölkerung hat sich in der gleichen Zeit verdreifacht und ist in den letzten Jahrzehnten sehr rasch gestiegen: 1897 waren es nur 9,7 Millionen Aegypter, 1907 schon 11,3 Millionen, 1917 12,7 Millionen, 1927 14,2 Millionen und nach der letzten Zählung vom März 1937 sind es 15,9 Millionen Menschen. Religiös ist die Bevölkerung fast einheitlich islamisch, nur knapp eine Million Menschen gehören der altertümlichen, sogenannten „koptischen" Kirche an. Der hohe Geburtenüberschuß des Landes ist erstaunlich und beträgt 15 auf 1000; je mehr die ärztliche Wissenschaft sich verbreitet — und sehr viele junge Aegypter haben in Deutschland Medizin studiert, wie überhaupt die Araber ja eine alte Begabung für Medizin besitzen —, wird mit der Zurückdrängung der Säuglingssterblichkeit die Bevölkerung Aegyptens erst recht zunehmen. So kommen auf das Fruchtland heute schon 204 Menschen auf den Quadratkilometer. Das ist ungeheuer viel, nur möglich dadurch, daß dieser Boden durchschnittlich zwei, vielfach sogar drei Ernten im Jahr trägt.

Landwirtschaftlich ist Aegypten außerordentlich reich. Die Engländer haben zwar Aegypten gezwungen, in unvernünftig großem Maß Baumwolle anzubauen und dadurch es von der englischen Textilindustrie abhängig gemacht, aber andererseits hat Aegypten wirklich ausgezeichnete Baumwollernten; 1936/37 erntete es 9,2 Millionen Kantar (1 Kantar = 44,928 Kg.) Baumwolle. Während dieses Krieges nun hat England seine alten Baumwollbezüge nicht aufrechterhalten können, hat zwar immer wieder versprochen, es wolle die ägyptische Baumwolle kaufen, in Wirklichkeit aber diese aus Mangel an Schiffsraum gar nicht übernehmen können. So liegen heute etwa 1½ Jahresernten Baumwolle in Aegypten. Daneben aber steht die reiche Produktion an Körnerfrüchten. 1935/36 erzeugte Aegypten 1,2 Millionen Doppelzentner Weizen, 1,6 Millionen Doppelztr. Mais, 236 000 Doppelztr. Gerste, 693 000 Doppelztr. Reis, 300 000 Doppelztr. Bohnen, 219 000 Doppelztr. Zwiebeln, 2,1 Mill. Doppelztr. Zuckerrohr. Aegypten ist ein Gemüseausfuhrland — und sein Gemüse ist berühmt, wie jeder bezeugen kann, der einmal im Frieden „Bambia" (hat nichts mit Bambus zu tun) oder eine der anderen prächtigen ägyptischen Gemüsesorten gegessen hat; Aegypten erzeugt Orangen, Zitronen, Mandarinen, Feigen, Datteln — große Teile des Landes mit seiner sehr fleißigen Bevölkerung sind ein blühender Garten.

Es ist auch das einzige Land des arabischen Orients, das stark industrialisiert ist. Neben seiner altbekannten Zigarettenindustrie hat Aegypten eine Textilindustrie auf der Grundlage seiner eigenen Baumwolle von 120 000 Menschen, es hat sogar Ansätze einer Metallindustrie, erzeugt eigene Karosserien, Konserven, Metallbetten, Seifen und Parfümerien. Seine Druckereien sind zum großen Teil mit deutschen Maschinen ausgerüstet, ebenso eine 1937 gegründete Papierfabrik, deren ägyptische Fachkräfte damals in Deutschland ausgebildet wurden. Bankmäßig wird die Wirtschaft beherrscht von der einheimischen, national-ägyptischen „Bank Misr" mit einem eingezahlten Kapital

MARCHIVUM

von 1 Milliarde Aegyptischen Pfund. Gering sind nur die Bodenschätze: Aegypten hat kleine Eisenerzgruben auf der Sinai-Halbinsel, die immer von Zeit zu Zeit stillgelegt werden, wahrscheinlich etwas größere Eisenvorkommen bei Assuan, etwas Erdöl an der Küste des Roten Meeres, Phosphat an einzelnen Stellen der Wüste und ein wahrscheinlich auch nicht großes Goldvorkommen bei El-Sokkari, daneben etwas Stein- und Granitvorkommen.

Das Schwergewicht seiner Wirtschaft liegt also ganz auf der Landwirtschaft, und zwar hier auf dem Ackerbau, denn auch die Viehzucht ist mindestens für die Ausfuhr nicht erheblich, umfaßt etwa 1 Million Rinder, 1 Million Büffelrinder, 150 000 Kamele, 35 000 Pferde, 800 000 Esel — diese kleinen, treuen eigentlich so komischen ägyptischen Esel, die die Wassermühle drehen, die Waren zum Markt bringen und auf denen die Bauern, die Beine eingezogen, reiten! Es gibt dann noch Ziegen, Maultiere, natürlich, da es sich um ein islamisches Land handelt, so gut wie keine Schweine, die der Prophet aus alter Volksüberlieferung und Mißtrauen gegen die Trichinose seinen Gläubigen verboten hat, endlich eine Menge Hühner. Für den Export kommen eigentlich nur Eier in Frage.

Der Orient ist im allgemeinen heute arm — sein sagenhafter Reichtum im Mittelalter beruhte mehr auf seiner Zwischenhändlerstellung zwischen Europa und Indien, sowie auf den Wasserbaukünsten der Araber, und verfiel, als die Mongolen im 13. Jahrhundert ganze Landschaften ausmordeten und als die Europäer durch Vasco da Gama den unmittelbaren Weg nach Indien entdeckten.

Nach Aegypten aber sind die Mongolen nie gekommen, die Türken, die es im 16. Jahrhundert eroberten, waren bequeme Herren, die Entdeckung des Seeweges nach Indien traf Aegypten am wenigsten von den Orientländern, so daß es niemals einen so furchtbaren Rückschlag erlebte, wie etwa Irak oder Syrien am Ausgang des Mittelalters.

Dazu ist es durch die Herrscher aus dem Hause Mehemet Alis am frühesten von allen arabischen Ländern modern verwaltet worden, genoß Rechtssicherheit und Wirtschaftsfrieden, litt lediglich unter den ausbeuterischen Methoden der Engländer. Es könnte heute reicher sein — aber es ist auch jetzt ein reiches Land. Seine Staatsfinanzen haben seit Jahrzehnten recht erhebliche Ueberschüsse, decken 50 Proz. ihrer Ausgaben durch Zölle und erheben nicht einmal eine Einkommensteuer. So gibt es viele reiche Leute in Aegypten, und sehr viele europäische Kaufleute haben schon in früheren Jahrzehnten in diesem steuergünstigen Lande gern große Kapitalien angelegt. Daneben steht allerdings eine bittere Armut der „Fellahi", der ägyptischen Bauern und kleinen Pächter, die z. T. verschuldet sind und in sehr elenden Verhältnissen leben. Es ist bezeichnend für Aegypten, daß dort gerade der nationale Widerstand gegen England zugleich stark sozialreformerische Züge angenommen hat — die kapitalistische Entwicklung ist eben in Aegypten weiter als in allen anderen arabischen Ländern, die Bildungsstufe hoch, und weil die Engländer jahrzehntelang viele entscheidende Posten mit englischen Beratern besetzt haben, besteht eine ziemlich breite Jugend der ägyptischen Bildungsschicht, die zugleich soziale Reform und nationale Selbständigkeit erstrebt.

Diese aufsteigende und tüchtige Nation, die heute nach Norden ausschaut, wo auf Kreta unsere Flugzeuge starten, und nach Westen, wo die Panzer des Generals Rommel bei Sollum anrollen, gehört wirtschaftlich zu Europa. Europa ist das natürliche Absatzgebiet für ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse und für ihre Baumwolle insbesondere. Sie ist auch kulturell ein alter Gegenspieler und Freund — und man hat dort nicht vergessen, daß die blutigen Kreuzzüge ein Ende nahmen, als der deutsche Kaiser Friedrich II., selber ein Freund des Islam, und der ägyptische Sultan Al Kamal ed Din in diesem Streit, der die besten Kräfte des Abendlandes und Morgenlandes verzehrte, 1228 einen verständigen Ausgleich fanden, seit dem niemals mehr Deutsche und Aegypter die Waffen miteinander gekreuzt haben. Immerhin einer der dauerhaftesten Friedensschlüsse aller Zeiten — und es scheint, als ob die Aegypter sich nicht von England zwingen lassen wollen, diese Tradition preiszugeben!

Prof. Dr. Joh. v. Leers.

## Ritterkreuz für den Eroberer Sollums

Berlin, 15. Juni. (HB-Funk.)

**Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Knabe, Kommandeur eines Kradschützenbataillons.**

Oberstleutnant Knabe hat sich im Westfeldzug durch persönliche Tapferkeit und umsichtige Führung seines Bataillons ganz besonders hervorgetan. Im Einsatz in Nordafrika nahm er nach anstrengendem Wüstenmarsch mit der ihm unterstellten Vorausabteilung am 12. 4. 1941 Sollum und Capuzzo. Die folgenden Abwehrkämpfe gestaltete er durch angriffsweises Vorgehen zu einem vollen Erfolg der deutschen Waffen. Aus der richtigen Erkenntnis der Gesamtlage heraus hat er mit allen Mitteln den Vorstoß auf Sollum beschleunigt durchgeführt, den Ort gegen die wiederholten Angriffe der Engländer gehalten und dadurch die Gesamtlage des Korps sehr günstig beeinflußt.

# Tobruks Hafen ein Trümmerhaufen

### Viele britische Transporte versenkt / Neue Luftangriffe auf Tobruk und Zypern

Dr. v. L. Rom, 14. Juni. (Eig. Dienst)

Nach mehr als achtzig Luftangriffen deutscher Stukas und italienischer Bomber bietet der Hafen von Tobruk von der Landseite her eine Stätte der Verwüstung. Zwei bis in die Mole durch Brandbomben schwer getroffene englische Frachter zu je 3000 BRT sperren durch ihre Wracks die einzige Kaianlage Tobruks. Andere Schiffe, darunter zwei Zerstörer, sind an ihrem Versenkungsort nur noch durch die über Wasser ragenden Schornsteine zu erkennen. Im seichten Wasser heben sich die Wände der zerstörten Schiffe ab. Verschiedene kleine Frachter, die von den Stukas beim Ausladen ihrer Fracht ereilt wurden, scheinen sich in halbgesunkenem Zustand an die Mole anzulehnen. Bis zum Hafenausgang ragen Mastbäume und Segelstangen versenkter Schiffe aus dem Wasser, die Beweis dafür sind, daß der englische Versuch, mittels Segler und großen Motorbooten der belagerten Besatzung Lebensmittel, Munition und Frischwasser zu bringen, an der deutschen Luftblockade scheiterte. Die Kette der Wracks zeigt sich weithin. Ein englisches Proviantschiff wurde sogar achtzig Kilometer von Tobruk entfernt von seinem Schicksal ereilt.

Von den zu Beginn der Abriegelung Tobruks am 12. April bestehenden sechs großen Treibstofftanks, die mit einem Durchmesser von je dreißig Meter von den Engländern sorgfältig getarnt wurden, befindet sich keiner mehr intakt. Einer von ihnen wurde durch Volltreffer eines Stukabombers erledigt, zwei andere brannten nach einem Luftangriff 48 Stunden lang. Die sich mit den haushohen Flammen vereinigende Rauchsäule war über fünfzig Kilometer vom Land aus erkennbar.

Zu den Wirkungen der Luftangriffe treten neuerdings die der schweren Artillerie, die nunmehr täglich ihre heftigen Zerstörungen gegen Festung und Hafen richten.

## Der OKW-Bericht

Berlin, 15. Juni.

**Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

**U-Boote versenkten im Nordatlantik vier feindliche Handelsschiffe und einen Tanker mit zusammen 29 000 BRT.**

**Die Luftwaffe bombardierte erfolgreich Hafenanlagen und Rüstungswerke in Süd- und Südostengland.**

**Bei Abwehr feindlicher Flugzeuge, die in die besetzten Gebiete einzufliegen versuchten, kam es mehrfach zu Luftkämpfen, in denen ein Flugzeug vom Muster Bristol-Blenheim abgeschossen wurde.**

**In Nordafrika Artillerie- und Spähtrupptätigkeit bei Tobruk. Leichte deutsche und italienische Kampfflugzeuge griffen wiederholt die Hafen- und Befestigungsanlagen von Tobruk mit guter Wirkung an. Sie zerstörten auf einem britischen Flugplatz durch Bomben und Beschuß mit Bordwaffen mehrere Flugzeuge am Boden. Ein britisches Jagdflugzeug und drei Kampfflugzeuge wurden in Luftkämpfen und durch Flakartillerie abgeschossen.**

**Im Mittelmeerraum griff ein deutscher Kampffliegerverband am 13. Juni militärische Anlagen und ein Industriewerk auf der Insel Cypern erfolgreich an. Deutsche Kampfflugzeuge stellten auf der Höhe von Beirut einen britischen Flottenverband und erzielten einen Bombenvolltreffer auf einem schweren Kreuzer.**

**Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften an einigen Stellen in Westdeutschland Sprengbomben, die jedoch nur geringfügige Schäden anrichteten.**

# Freischärler kämpfen weiter im Irak

### Bahnlinie Bagdad—Basra noch unterbrochen

(Eigene Drahtmeldung des „HB")

Istanbul, 15. Juni.

Von Ruhe und normalen Zuständen im Irak kann entgegen britischen Behauptungen noch keineswegs die Rede sein, erklärt man in unterrichteten arabischen Kreisen. Vier größere irakische Kampfverbände und mehrere kleine Freischärlergruppen kämpfen nach wie vor gegen die Briten. Die vermutlich stärkste der kämpfenden Truppen steht unter dem Kommando von Fawzi Kaukji im Grenzgebiet von Transjordanien. Eine zweite Kampfgruppe im Euphrat-Tal hindert dort die britischen Truppen, gegen Syrien vorzugehen, dadurch, daß sie die englischen Nachschubwege bedroht. Die dritte irakische Gruppe steht nördlich und östlich von Mossul, die vierte im Wüstengebiet zwischen Bagdad und Basra. Die Bahnverbindung zwischen Bagdad und dem Hafen Basra ist durch diese Gruppe immer noch gestört. Die Kämpfe haben kein größeres Ausmaß, um so mehr als die irakischen Freischärler nicht über viel Munition verfügen, aber sie binden doch mehrere tausend Briten, die dadurch gehindert werden, an dem Angriffskrieg gegen Syrien teilzunehmen.

# Franzosen in England gefangen

### 10 000 Marinesoldaten in Konzentrationslagern / Britische Brutalität

Madrid, 15. Juni. (HB-Funk)

Die in Oran erscheinende Zeitung „Echo de Oran" veröffentlicht einen Artikel: „Französische Marinesoldaten als Gefangene der Engländer".

Der Verfasser, Stephan Lauzane, erinnert daran, daß zu Beginn des Waffenstillstandes 10 000 französische Marineoffiziere und Soldaten, die sich in englischen Häfen befanden, in Konzentrationslagern interniert wurden, weil sie sich weigerten, an Englands Seite gegen ihr Vaterland zu kämpfen. Sie wurden zuerst in ein Konzentrationslager nach Liverpool gebracht, wo sie ohne irgendwelche Schutzmaßnahmen den deutschen Fliegerangriffen ausgesetzt waren.

Dann brachte man sie in der ehemaligen Reitbahn von Aintree unter, wo sie schlechter behandelt wurden als Kriegsgefangene. Sie mußten auf bloßer Erde schlafen und selbst Gräben zum Schutze gegen die deutschen Luftangriffe sich herstellen und erhielten weder Post noch Zeitungen noch sonst irgendwelche Nachrichten von der Außenwelt.

Wenige Tage vor dem Zusammenbruch Frankreichs waren sie noch von der britischen Admiralität mit allen Ehren empfangen worden. Dann aber erklärte dieselbe Behörde, sie habe keinerlei Verpflichtungen gegen Leute, die sich weigerten, für die Sache der Demokratie zu kämpfen.

Man tue gut daran, so bemerkt Lauzane, sich stets zu vergegenwärtigen, was England unter Demokratie verstehe. Im Namen der Demokratie aber lasse es seine ehemaligen Bundesgenossen und Waffenbrüder in Konzentrationslagern verdungern und bombardiere dessen offene Städte und Krankenhäuser.

# Roosevelt der Feind ganz Europas

### Alle europäischen Guthaben gesperrt / Erpressungsversuch an den Neutralen

(Eigene Drahtmeldung des „HB")

Newyork, 15. Juni.

**Außer den deutschen und italienischen Guthaben in den USA ordnete Präsident Roosevelt auch eine Kontrolle und Sperrung sämtlicher übrigen Guthaben europäischer Staaten an. Offenbar will Washington versuchen, auf diesem Wege den neutralen Staaten Europas neue Daumenschrauben anzulegen, denn in Washington wurde erklärt, daß man durch Gewährung von Lizenzen die Kontrolle für Finnland, Portugal, Spanien, Schweden, Schweiz und Rußland aufheben werde, wenn die genannten Länder eine Versicherung abgeben, die offenbar darauf hinausläuft, daß sie wirtschaftlich in Uebersee nicht mit den Achsenmächten zusammenarbeiten. Außerdem hat Roosevelt die amtliche Ueberwachung aller ausländischen Besitztümer in den USA angeordnet, gleichgültig, welcher Nationalität der Besitzer angehört.**

Besonders grotesk ist eine weitere Anordnung des am Fieber leidenden Präsidenten, wonach auch die USA-Guthaben von Oesterreich, Tschechoslowakei, Danzig, Polen und Albanien, also von Staaten, die seit Jahren nicht mehr bestehen, in den USA eingefroren werden. Hierbei handelt es sich um eine politische Demonstration Washingtons, das die politische Entwicklung der letzten drei Jahre anscheinend abstreiten will.

Bis zum Samstag belief sich der Gesamtbetrag der in den USA eingefrorenen ausländischen Guthaben nach amerikanischen Angaben auf 4½ Milliarden Dollar. Hinzu kommt nun der Besitz Deutschlands und Italiens, den amerikanische Finanzkreise auf 300 bis 400 Millionen Dollar schätzen. Die Einfrierungsverordnung Roosevelts kam in Neuyork deswegen überraschend, weil Finanzminister Henry Morgenthau erst vor wenigen Tagen erklärt hatte, daß die Achsenmächte den größten Teil ihrer Guthaben in Sicherheit gebracht hätten und jetzt das Rest leer sei.

## Italienische Gegenmaßnahmen

(Eigene Drahtmeldung des „HB")

Rom, 15. Juni.

Die italienische Regierung wird sofortige Vergeltungsmaßnahmen gegen die von Roosevelt verhängte Sperrung des italienischen Eigentums in den USA ergreifen, die am Sonntag in Rom bekanntgegeben wird. Zur Vorbereitung dieser Vergeltungsmaßnahmen wurde eine Schätzung des nordamerikanischen Eigentums in Italien angeordnet.

## Panamerikanisches Aufgebot gegen Vichy

(Eigene Drahtmeldung des „HB")

Neuyork, 15. Juni.

Die nordamerikanische Regierung hat inoffiziell begonnen, die Länder des amerikanischen Kontinents zu befragen, welche Haltung sie im Falle eines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Washington und Vichy einnehmen würden. Entsprechende Sondierungen der USA-Diplomatie sind in verschiedenen lateinamerikanischen Ländern unternommen worden. Offenbar wünscht Roosevelt eine einstimmige Unterstützung durch alle amerikanischen Länder für den Fall, daß er die Beziehungen zur französischen Regierung abbricht. In Washington scheint man mit der Kontrolle, die man bereits über die französischen Besitzungen in Amerika hat, noch nicht zufrieden zu sein, sondern will offenbar die Gelegenheit ausnutzen, die dortigen französischen Kolonien Frankreich zu entreißen. Zur Tarnung des nordamerikanischen Imperialismus möchte sich Roosevelt einen Auftrag von den Staaten des amerikanischen Kontinents erteilen lassen, so daß die nordamerikanischen Streitkräfte nach außen hin dann als Beauftragte des Gesamtkontinents auftreten, wenn sie Martinique, Guadeloupe und Französisch Guayana besetzen. Das scheint der Hintergrund für die augenblicklichen Sondierungen zu sein, die Roosevelt vornehmen läßt.

## Straßengefecht in Bagdad

Dr. v. L. Rom, 14. Juni. (Eig. Dienst)

**Zu blutigen Zusammenstößen zwischen australischen Truppen und der arabischen Bevölkerung kam es laut „Mondo Arabo" in Bagdad, als beim Einmarsch eines australischen Regiments die Soldaten sich Frechheiten gegenüber den arabischen Frauen erlaubten. Zwischen denen zu Hilfe eilenden Arabern und den Australiern entspann sich ein blutiges Gefecht, bei dem die australischen Truppen, wie üblich, auf die Menge feuerten. Zwölf Personen, darunter drei Frauen, wurden getötet, 37 verletzt. Die australischen Soldaten bezahlten die Herausforderung der arabischen Bevölkerung mit 17 Toten. Im Zusammenhang mit diesem Zwischenfall ordnete die englische Militärbehörde eine Verschärfung des Belagerungszustandes mit schärfsten Strafandrohungen gegen die Zivilbevölkerung an.**

## Französischer Emigranten-General verwundet

(Eigene Drahtmeldung des „HB")

Stockholm, 15. Juni.

Eine französische Bombe hat den französischen Emigrantengeneral Charles de Gaulle in der Gegend von Damaskus durch Splitter schwer verletzt, meldet die englische Agentur Reuter am Sonntagmittag. Zwei Stunden später berichtigte sie sich dahingehend, daß es nicht de Gaulle, sondern der gleichfalls im Solde Englands kämpfende französische Emigrantengeneral Le Gentilhomme sei. Französische Flugzeuge waren zur Abwehr britischer Angriffe im Gebiet südlich von Damaskus zum Angriff übergegangen und hatten die Bomben geworfen, von denen eine den Emigrantengeneral schwer verwundete.

## Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 15. Juni.

**Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:**

**Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:**

**In der Nacht zum 14. hat die italienische Luftwaffe den Flottenstützpunkt Alexandrien bombardiert.**

**In Nordafrika haben Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe zu wiederholten Malen die Befestigungen von Tobruk bombardiert. Es entstanden große Brände. Zwei Hurricane wurden über Tobruk abgeschossen. Der Feind unternahm Luftangriffe auf Bengasi und auf andere Ortschaften der Cyrenaika. Zwei englische Flugzeuge wurden von deutschen Jägern abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug wurde von der italienischen Flak abgeschossen, der Flugzeugführer wurde gefangengenommen.**

**Im Gebiet des Aegäischen Meeres warfen englische Flugzeuge Bomben auf die Insel Rhodos.**

**In Ostafrika haben wir am Abend des 10. Juni einen feindlichen Angriff am Baro-Fluß (Galla und Sidamo) abgewiesen. Das schlechte Wetter und der sehr schlechte Zustand der Verkehrswege hindern unsere und die feindlichen Bewegungen. Im Gebiet von Gondar beschränkte Tätigkeit der feindlichen Artillerie, die von unserer Artillerie bekämpft wird.**

**Im Mittelmeer hat ein italienisches U-Boot ein Sunderland-Wasserflugzeug abgeschossen.**

**Während der Kämpfe um Kreta hat, wie sich jetzt herausstellt, das unter dem Befehl von Korvettenkapitän Gustavo Lovatelli stehende U-Boot einen feindlichen Flottenverband angegriffen und mit zwei Torpedos einen Zerstörer versenkt.**

## In Kürze

**Stabsführer Möckel Bevollmächtigter des Reichsjugendführers.** Reichsjugendführer Axmann ist, wie NSK meldet, wieder zur Wehrmacht eingerückt und hat zu seinem Bevollmächtigten Vertreter den Stabsführer Helmuth Möckel ernannt.

**Friedrich Roselius tödlich verunglückt.** Der bekannte Bremer Kaffee-Importeur und großzügige Förderer der Künstler, Friedrich Roselius, verunglückte bei einem Autounfall tödlich. Neben seinen anderen Aufgaben hatte sich Friedrich Roselius vor allem auch um die Entwicklung der deutschen Flugzeugindustrie verdient gemacht, indem er gemeinsam mit seinem Bruder, Generalkonsul Dr. h. c. Ludwig Roselius, die Bremer Focke-Wulf-Flugzeug-Werke aufbaute.

**Petain redet am Dienstag.** Eine Rundfunkrede des Staatschefs Petain wird offiziell für Dienstag angekündigt. Die Rede findet anläßlich der einjährigen Wiederkehr der Machtübernahme in Frankreich durch den Marschall statt.

**Rücktransport französischen Goldes.** Die im September 1939 von Frankreich nach Algier gebrachten französischen Goldvorräte wurden nach Meldungen der italienischen Presse jetzt auf dem Luftwege wieder von Algier nach Frankreich zurückgebracht.

**Mandschukuo wird in Tokio durch einen Minister vertreten werden.** Die mandschurische Regierung hat zur Verstärkung des diplomatischen Apparates im Verkehr zwischen Mandschukuo und Japan die Ernennung eines diplomatischen Vertreters in Tokio mit dem Range eines Ministers ohne Geschäftsbereich beschlossen, der nicht allein größere Vollmachten als der gegenwärtige Vertreter habe, sondern auch gleichzeitig den Posten eines Präsidenten des gemeinsamen japanisch-mandschurischen Wirtschaftsrates inne haben wird.

## Blick übers Wochenende

In der Junimitte pflegt die Baderei gewöhnlich schon mächtig in Schwung zu sein. Diesmal scheint sich aber die Badefreude noch etwas reserviert im Hintergrunde zu halten und der Wanderlust weiterhin den Vortritt zu lassen. Ihr waren keine Grenzen gesetzt. Die Nachbarn an der Bergstraße und der Haardt hatten den Nutzen davon. Es gehört nun einmal zum vorsommerlichen Programm des Mannheimers, daß er sich über den Stand der Felder, über die begehrte Reife der Kirschen und die grüne Parade der Rebgärten mit Umsicht und Interesse unterrichtet. Hier offenbart sich die innige Landverbundenheit des Rhein-Neckarstädters, der stets darauf bedacht bleibt, die Brücke zu den Idyllen ländlicher Fruchtbarkeit und des bäuerlichen Lebens zu festigen.

Der rege Spaziergängerverkehr kam den Sammlern des VDA gelegen. Sie waren mit Eifer und Aufmerksamkeit am Werk, die gelben, weißen, blauen und rosaroten Wappen der heimgekehrten Städte an die leeren Knopflöcher zu bringen. Nur vereinzelt mahnten noch in den späten Nachmittagsstunden des Sonntags die klappernden Büchsen. So rasch hatten die 150 000 Abzeichen Liebhaber gefunden. Im Mittelpunkt der Wochenendereignisse stand die Ruderregatta, die auch trotz der Kriegsverhältnisse sportlich schöne und spannende Kämpfe brachte. An der Tissenbrücke stieg das Anbaden des Schwimmvereins Mannheim, unserer ältesten Schwimmerfamilie, die Radsportler traten zum 100-Kilometerlauf an und zuletzt blieb auch für die Freunde des braunen Leders noch vielfältiges Erleben am Rande übrig. Das Kernstück des Wochenendes bildete das Wunschkonzert, das mit seiner Bombenbesetzung die Herzen derer zündete, die seit vielen Wochen nach dieser Station Verlangen getragen, und sich die Genüsse des Nachmittags redlich verdient hatten. So barg der Schoß des Wochenendes wieder ein gerüttelt Maß der anregenden und aufmunternden Freuden und Erlebnisse, deren Farben auch umwölkte Arbeitstage schwerlich etwas von ihrer Leuchtkraft zu nehmen vermögen.

### Aufnahme von Schülern in die Höheren Lehranstalten

Die Anmeldung für die Schüler und Schülerinnen, die auf Beginn des neuen Schuljahrs 1941/42 in die erste Klasse der Höheren Schule eintreten wollen, finden am Freitag, 20. Juni, bei den einzelnen Direktionen statt. Die Aufnahmeprüfungen werden am Donnerstag, 28. August, durchgeführt. Die Eltern werden besonders darauf hingewiesen, daß außer der Vorlage des letzten Schulzeugnisses und des Impfscheines unbedingt der Nachweis der deutschblütigen Abstammung bis zu den Großeltern zu erbringen ist, entweder durch Ahnenpaß oder ausführliche Urkunden. Mitglieder der NSDAP und ihrer Gliederungen, sowie Beamte, Offiziere und öffentliche Bedienstete legen für sich und für die Ehefrau eine Bescheinigung ihrer Dienststelle vor, daß ihre deutschblütige Abstammung nachgeprüft ist.

Die Anmeldungen für die Klassen 2 bis 8 finden vom 25. bis 27. August 1941, die erforderlichen Aufnahmeprüfungen am 29. August, und — wenn nötig — an den folgenden Tagen statt.

### Besondere Rücksichtnahme auf Mütter im Werkluftschutz

Gegenüber Unklarheiten wird in der „Sirene" darauf hingewiesen, daß gemäß einer Anordnung des Reichsluftfahrtministeriums Frauen, die Kinder unter drei Jahren zu versorgen haben, nicht zum Bereitschaftsdienst im Werkluftschutz herangezogen werden dürfen. Es ist weiter bestimmt worden, daß Frauen mit Kindern über drei, aber unter vierzehn Jahren, nur dann herangezogen werden dürfen, wenn eine einwandfreie Betreuung der Kinder sichergestellt ist, etwa durch Verwandte, die zum gleichen Haushalt gehören.

# Die Heimat dankt der Front

**Mannheims 3. Wunschkonzert wieder ein Bombenerfolg / Ergebnis rund 37 000 RM**

Das rote Spruchband mit der Goldaufschrift „Die Heimat dankt der Front", das von der Stirnwand des festlich geschmückten Nibelungensaals des Rosengartens herab leuchtete, hat es in Worte gefaßt, was die Herzen all derer bewegte, die auch diesmal wieder den großen Saal bis auf das letzte Plätzchen füllten. Die Heimat war gekommen, um in dieser liebenswürdigen Form ihre gute Stimmung kundzutun und unseren Soldaten da draußen zu zeigen, daß sie auf die zu Hause zählen können. Wenn der Erlös dieses dritten Mannheimer Wunschkonzerts auch diesmal für die Soldatenheime in Norwegen bestimmt ist, so gilt dieser kleine Dank doch symbolisch für all jene, die draußen an irgendeinem Frontabschnitt für die Sicherung der Heimat und den Sieg unserer gerechten deutschen Sache kämpfen.

*

Wieder hallte der Nibelungensaal von dem frohgemuten Gleichklang der Seelen wider, die für dieses dritte Wunschkonzert gespendet hatten und gekommen waren, die Erfüllung ihres kleinen Wunsches, den sie für ihre Gabe eingetauscht hatten, zu erleben. Es sind sicherlich fast alle Wünsche erfüllt worden, soweit nicht besondere Umstände eintraten, die eine Erfüllung verhinderten. So fielen bedauerlicherweise einige der beliebtesten Lieder aus, die man sich von Wilhelm Strienz gewünscht hatte; Wilhelm Strienz war auch gekommen, doch eine Indisposition, die derart schwer war, daß der Arzt ihm auf alle Fälle das Singen verbot, mußte uns leider auf den Gesang Strienz' verzichten lassen, so daß er nur einige Worte der Begrüßung sprach. Aber sonst war man allseits auf seine Rechnung gekommen. Für Strienz hatte man im allerletzten Augenblick noch den vom Rundfunk bestens bekannten Unterhaltungssänger Lothar Röhrig gewinnen können, der mit einigen seiner zündenden Sachen das Haus zu wahren Lachsalven hinriß. Und dann war ja auch Rudi, der Schuricke — der Mann mit der betörenden Tenorstimme — mit „seinen" reizenden Liedchen und Schlagermelodien da, der wieder den Vogel abschoß, so daß man ihn zum Schluß fast nicht mehr gehen lassen wollte. Auch Margarete Slezak, die ihrem Herrn Papa, dem stentorstimmbewaffneten Haudegen Leo Slezak wie aus dem Gesicht geschnitten ist, hatte sich mit ihrem reizvollen Vortrag einiger Melodien rasch die Herzen der Mannheimer erobert. Doch es konnte festgestellt werden, daß sich unsere einheimischen Künstler vom Nationaltheater in diesem Gremium künstlerischer Kräfte sehr wohl sehen und hören lassen konnten. Namentlich der stimmgewaltige Baß Heinrich Hölzlins ersang sich mit Macht die Gunst des Hauses. Und von unserer liebreizenden Hildegard Rößler, ihrem gewinnenden Vortrag und ihrer gefälligen Stimme, sowie von unserem „unwiderstehlichen Mäcki" Baltruschat, dessen siegesgewissen Tenor, brauchen wir ja gar nicht mehr viel Aufhebens zu machen. Im Duett krönten sie ihr Auftreten wieder einmal.

Musikdirektor Max Adam, der künstlerische Leiter des Nachmittags, wirkte mitunter in anerkennenswerter Weise am Flügel mit; Claus W. Krause brachte als „konzessionierter" Ansager mit guter Laune Bindung in die Folge der Darbietungen; selbstverständlich war das beliebte Musikkorps einer Flakabteilung wieder mit von der Partie, dessen erster Solotrompeter Proben seiner hervorragenden Flatterzungentechnik gab. Der Flak-Soldatenchor hatte auch wieder hellen Beifall auf seiner Seite, und die Salonorchesterabteilung der Polizeikapelle unter Obermusikleiter Polenski stellte seine Beliebtheit erneut mit Eigendarbietungen wie auch in Begleitung einzelner Künstler unter Beweis. Die ebenfalls schon zum „eisernen Bestand" unserer Mannheimer Wunschkonzerte zählenden Musikgemeinschaften „Handharmonikaklub Rheingold" unter ihrem Leiter Hermann und „Mandolinenklub Mandolinata" unter Harmonikalehrer Nägeli vervollständigten den Eindruck des ausgedehnten Nachmittags, der sich über fünf kurzweilige Stunden hindehnte.

*

Die höchsten Spendenbeträge erbrachten aber doch die beiden Lieder, die unser aller Empfinden und dem Geschehen unserer Zeit ausgeprägten Ausdruck verleihen: für das Lied „Bomben auf Engeland" gingen insgesamt 10 221,93 RM ein, worunter sich die Mannheimer Frauenschaft allein mit dem übrigens höchsten Betrag des ganzen Wunschkonzerts in Höhe von 7 317,77 RM finden läßt, für unser Trutzland „Wir fahren gegen Engeland" waren es immerhin auch 6 417 RM und 50 Pfennig. So konnte denn der Kreisleiter in dankbarer Freude das Gesamtergebnis von 36 636,97 RM entgegennehmen. Mannheim hat sich also wieder einmal von seiner angenehmsten Seite gezeigt. hgn.

### Weitere Große Preise eingetroffen

**Neues von der Mannheimer Rassehunde-Ausstellung**

Einen neuen schönen Erfolg kann die Leitung der kommenden Landes-Ausstellung für Hunde aller Rassen — am 6. Juli 1941 in der Reithalle des Mannheimer Schlosses — für sich verbuchen: nachdem unter der Stiftern der Großen Staatspreise schon die beiden Reichsstatthalter von Baden und der Westmark vertreten sind, hat nun auch der Bayerische Ministerpräsident, SA-Obergruppenführer Siebert (München), in seiner Eigenschaft als bayerischer Wirtschaftsminister, einen Staatspreis zugesagt, mit dem die beste Jagdhundzuchtgruppe ausgezeichnet werden soll. Ebenso traf eine Zusage des Befehlshabers des Wehrkreiskommandos XII, General der Infanterie Steppuhn ein, der seine wertvolle Gabe dem besten Gebrauchshund im Wettstreit der Spitzenhunde zugedacht hat und damit sehr einprägsam die besondere Bedeutung des deutschen Gebrauchshundewesens für die Wehrmacht hervorhebt.

In diesem Zusammenhang sei übrigens noch einmal darauf hingewiesen, daß der Meldeschluß unserer Mannheim-Ludwigshafener „Gustav-Büchner-Gedächtnis-Ausstellung" nach einer neuen Anordnung des Reichsobmannes für Ausstellungswesen bereits am 20. Juni ist. Die gewohnte zehntägige Frist zwischen Meldeschluß und Ausstellungstermin wurde also für Mannheim erstmals auf volle 16 Tage ausgedehnt, — eine Maßnahme, die der um so sorgfältigeren Bearbeitung des Kataloges und damit wiederum den Ausstellern zugute kommt, dafür aber nunmehr rasche Entschließung zur Teilnahme und umgehende Erledigung der damit verbundenen Formalitäten notwendig macht.

### Nur noch vierteljährliche Voranmeldung bei der Umsatzsteuer

Im allgemeinen waren vierteljährliche Voranmeldungen zur Umsatzsteuer vorgeschrieben. Unternehmer mit erheblichen steuerpflichtigen Umsätzen (Umsätze über 50 000 RM im letzten vorangegangenen Kalenderjahr) hatten jedoch monatliche Voranmeldungen abzugeben. Nach einer neueren Verwaltungsanordnung brauchen vom 1. April 1941 ab monatliche Voranmeldungen nicht mehr abgegeben werden. Auch die bisherigen Monatsvoranmelder haben daher die nächste Voranmeldung erst am 10. Juli 1941 über die Umsätze des 2. Kalendervierteljahres 1941 abzugeben. An der Pflicht der bisherigen Monatsvoranmelder, monatliche Vorauszahlungen zu leisten, hat sich dadurch aber nichts geändert.

## Wir gratulieren

**Seinen 87. Geburtstag** kann heute Anton Veith, Vergolder, Schafweide 71, feiern.

**Für 40jährige treue Dienste** beim Postamt 1 wurde dem Postinspektor Wilhelm Schmitt, Brentanostraße 5, das goldene Treudienstehrenzeichen verliehen. — Sein 40jähriges Dienstjubiläum feiert heute Karl Belschner, Mittelstraße 22, Hausmeister, zur Zeit Wohnungsmeldeste,e.


## Bei Kopfschmerzen,

besonders wenn sie durch Schnupfen, Stockschnupfen und ähnliche Beschwerden verursacht sind, bringt das seit über hundert Jahren bewährte Klosterfrau-Schnupfpulver oft wohltuende Erleichterung. Klosterfrau-Schnupfpulver wird aus wirksamen Heilkräutern hergestellt von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Melissengeist erzeugt.

Sie erhalten Klosterfrau-Schnupfpulver in Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt 4 Gramm), monatelang ausreichend, bei Ihrem Apotheker oder Drogisten.


# Bessere Versorgung der Kriegsopfer

**Erhöhung der Zusatzrente um 15 RM monatlich ab 1. Juli**

Auf dem Gebiet der Kriegsopferversorgung treten ab 1. Juli neue wichtige Verbesserungen in Kraft, auf die die „Deutsche Kriegsopferversorgung" hinweist. Der vollständige Einbau der Zusatzrente in die Grundrente ist ein alter Wunsch des Reichskriegsopferführers, der bisher nur zum Teil erfüllt war. Vom 1. Juli ab erhalten nun Witwen und Waisen ohne Prüfung des Bedürfnisses Zusatzrente. Damit ist auch für diesen Personenkreis der Einbau der Zusatzrente vollzogen. Viele Hinterbliebene kommen hierdurch neu in den Genuß der Zusatzrente, und zugleich finden für alle die leidigen Nachprüfungen der wirtschaftlichen Verhältnisse ein Ende. Allerdings ist zu beachten, daß neben einem Einkommen aus einer Beschäftigung der Witwe im öffentlichen Dienst sowie neben Ruhegehalt und Hinterbliebenenbezüge die Zusatzrente nur insoweit gewährt wird, als sie zusammen mit diesem Einkommen monatlich 140 RM nicht übersteigt. Von dem Einkommen im öffentlichen Dienst bleiben jedoch 60 RM monatlich außer Ansatz.

Auch Schwerkriegsbeschädigte haben in steigendem Maße in den letzten Jahren ihre verbliebene Arbeitskraft in den Dienst der großen Aufgaben gestellt, zu denen der Führer die Nation aufgerufen hat. Aber langsam und stetig steigt doch die Zahl derjenigen, die wegen ihres vorgeschrittenen Alters oder ihres Gesundheitszustandes keine wirtschaftlich verwertbare Arbeit mehr leisten können. Bei anderen reiche die Kraft nur noch zu leichterer Tätigkeit mit spärlichen Verdiensten aus. Hier muß durch eine zusätzliche Versorgung ein Ausgleich geschaffen werden. Mit Wirkung ab 1. Juli wird deshalb für Schwerbeschädigte die Zusatzrente um 15 RM monatlich erhöht. Schwerkriegsbeschädigte, die nicht mehr arbeiten können oder nur ein geringes Einkommen haben, können ferner Zusatzrente in begründeten Fällen über die Einkommengrenzen von 110 bis 150 RM erhalten. Die auf Grund der neuen Vorschriften vorgesehenen höheren Bezüge werden von Amts wegen gewährt; ein besonderer Antrag an das Versorgungsamt ist also nicht notwendig.

---

Der Schlüssel zum Herzen des Volkes heißt nicht Bitte, sondern Kraft. Adolf Hitler.

## Abschied von Max Kergl

**Das 6. Sonntags-Konzert im Nationaltheater**

Nach 18jähriger Tätigkeit am Nationaltheater folgt Max Kergl jetzt einer ehrenvollen Berufung nach Stuttgart. Mit dem großen Violinkonzert D-dur (K. V. 218) von W. A. Mozart, dem frühen, ganz persönlich gehaltenen Meisterwerk aus der Salzburger Zeit verabschiedete er sich im Sonntags-Konzert von seinen vielen Mannheimer Freunden. Sein reifes künstlerisches Gestalten zeigte aber auch, was mit ihm dem Mannheimer Musikleben verloren geht. Seine Technik war wieder von unbedingter Sicherheit und unbestechlicher Klarheit. Groß, voll und klangschön ist sein Spiel, das auch in den schwierigsten Läufen und Figurationen perlklar bleibt. Ueberragend ist die Doppelgriffteknik. Diese technische Meisterschaft aber ist Kergl nur das Rüstzeug einer vertieften, erlebten Gestaltung, die stets streng die Grenze zwischen dem stilistisch Eigenen und Zeitgebundenem im Werk und dem ewig Gültigen, Erlebnishaften zu wahren und zwischen beiden die Einheit herzustellen weiß. Hier trifft er sich glücklich mit dem überlegenen Künstlertum eines Karl Elmendorff, der auch hier wieder in vorbildlicher Anpassung und Durchgestaltung begleitete.

Ebenso stilsicher ließ Elmendorff auch den Orchesterpart des Konzertes f-moll für Cembalo und Orchester von J. S. Bach erstehen. Es handelt sich bei diesem Konzert um die Umarbeitung eines verloren gegangenen Violinkonzertes, die die ursprüngliche Bestimmung für ein Streichinstrument noch in ihrer ganzen Anlage erkennen läßt. In strenger, sachlicher Linienführung, aber dabei voll inneren Lebens entwickelte Karl Elmendorff das reiche Gefüge des Werkes, wobei im langsamen Satz dem bevorzugten Soloinstrument die Führung überlassen bleibt. Renate Roll, Heidelberg, die bekannte Cembalistin, spielte mit ganz ausgezeichnetem Anschlag, feinem Stilempfinden und sicherer Virtuosität den anspruchsvollen Solopart. Als festlichen Ausklang und eindrucksvolles Erlebnis brachte Karl Elmendorff noch die Haffner-Serenade D-dur (K. V. 250). Er gab dieser Gelegenheitskomposition Mozarts, die durch ihren musikalischen Reichtum und die Fülle der Gedanken doch über alles Zufällige hinauswächst, alle Beschwingtheit, Heiterkeit und adlige Schönheit, er erschloß meisterhaft alle die Feinheiten, die Mozart hier verstreute, und wurde stürmisch gefeiert. Die Solovioline spielte Max Kergl in gewohnter Vollendung in wirkungsvollem, konzertantem Kontrast zum Tutti. Ihm bereitete das Publikum einen herzlichen Abschied, in dem der Wunsch nach einer Wiederbegegnung mit ihm und seiner Kunst mitschwang. Dr. Carl J. Brinkmann.

### Will Glahe spielte

**Meisterabend froher Unterhaltung in Ludwigshafen**

Weich und streichend im Ton, voll und dynamisch reich differenziert im Klang, ohne jede mechanische Starrheit und von einer ungewohnten Ausdruckskraft, ja geradezu Beseeltheit, so ungefähr mag das Akkordion Will Glahes charakterisiert werden. Das Geheimnis des ungewöhnlichen Erfolges dieser schon durch den Rundfunk allgemein bekannt gewordenen Kapelle aber ist die Art, in der Glahe dieses Instrument meistert und unaufdringlich in die Farbigkeit und Disziplin seines ausgesuchten Ensembles einfügt. So sieht sich der Zuhörer einem eben durch die scheinbare Zwanglosigkeit des Musizierstiles, dem man nichts von der gründlichen musikalischen Vorarbeit mehr anmerkt, zündenden, leichten und heiteren Spiel gegenüber, dessen Wirkung sich niemand entziehen kann. Es ist eine bunte Folge von bekannten und beliebten Melodien aus Tanz, Operette und Tonfilm, die da ohne jedes unmusikalische Mäthchen eigentlich ganz schlicht, aber mit viel musikalischem Humor, hinter dem immer das vergnügte Schmunzeln des rheinischen Schalkes sichtbar wird, musiziert wird, und die Zuhörer hinreißt.

Vom ersten Vortrag an ist der unmittelbare Kontakt mit dem Publikum gewonnen. Und es ist ein zahlreiches Publikum. Der Saal des IG-Feierabendhauses ist bis auf den letzten Platz und darüber hinaus besetzt. Wenn dann eine besonders beliebte Melodie kommt, summt der große Saal plötzlich mit. Da bleibt kaum einer ruhig sitzen, selbst dem sonst würdigen Mann gehen Rhythmus und Melodie in die Glieder, vorab in die Füße, und er tritt Takt, hopst auf dem Stuhl, schunkelt oder taktiert je nach Temperament mit. Fröhliches Lachen geht durch den Saal, wenn die reizenden kleinen Akkordionsoli Glahes, die „Flimmerkiste", „Im Gänsemarsch" und wie sie alle heißen, jene köstlichen Perlen musikalischen Humors, aufklingen. So wird der Abend eine prächtige Schau guter unterhaltsamer Musik und wirklich ein „Meisterabend froher Unterhaltung", der erst nach vielen Zugaben zu Ende geben „muß".

Dr. Carl J. Brinkmann.

### Neue Grabbe-Dokumente

Die in Zusammenarbeit mit dem Leiter des Detmolder Grabbe-Archivs, Dr. Helmuth Bergmann, in Bochum zur Grabbe-Festwoche vom 6. bis 13. Juli durchgeführte Grabbe-Ausstellung bringt in ihrer Schau seltene, bisher der Oeffentlichkeit noch nicht zugänglich gewesene Dokumente. Wie das Werk Grabbes erst langsam in seiner wirklichen Gestalt wieder ersteht, so ist auch das Leben des Dichters teilweise noch umhüllt von Vermutungen

---

Eine Köslinner Ausstellung von Aquarellen und Zeichnungen nach pommerschen Landschaftsmotiven hat als vorherrschende Motivik den Grundakkord von See, Strand und Himmel, in der ganzen Herbheit dieses Dreiklangs, aber auch in aller versponnenen und bisweilen idyllischen Romantik.

In Hirschberg eröffnete Hans Christoph Kaergel eine Ausstellung der Künstler des Riesengebirges, in der die heimatliche Landschaft, die Magie der Berge künstlerisch beschworen wurde.

## Ein Forum europäischer Jugend

**Die Reichskulturtagung der HJ in Weimar**

Die traditionelle Reichskulturtagung der Hitlerjugend wurde im Weimarer Kreishaus mit einer Arbeitstagung der aus allen großdeutschen Gauen gekommenen Führer und Führerinnen der Hitlerjugend eröffnet. Obergebietsführer Dr. Rainer Schlösser als Leiter der Reichskulturtagung, Gebietsführer Schulte und Oberbannführer Zander als kommissarischer Chef des Kulturamtes der Reichsjugendführung sprachen über Sinn und Aufgabe der kulturpolitischen Arbeit der Hitlerjugend, die auf die ganzheitliche Erziehung des jungen deutschen Menschen ziele.

Ein schönes Zeugnis für den hohen Stand, den das Musizieren der HJ heute bereits erreicht hat, war dann der im schönen Festsaal des Weimarer Schlosses veranstaltete Musiknachmittag „Junger Nachwuchs stellt sich vor". Vor den HJ-Führern und -Führerinnen, vor den Gästen aus der italienischen, japanischen, norwegischen, dänischen, finnischen, niederländischen, flämischen, slowakischen und spanischen Jugend, vor Vertretern aus Partei und kulturellem Leben, zeigten hier junge, mit zwei Ausnahmen sämtlich unter 18 Jahre alte Solisten ein oft verblüffendes musiziertechnisches Können.

Nach diesem an Ueberraschungen reichen Musiknachmittag brachte der Abend in der Weimarhalle die Eröffnungskundgebung der eigentlichen Weimar-Festspiele. Vor den in- und ausländischen Ehrengästen, gleichsam vor einem Forum der europäischen Jugend, sprach Obergebietsführer Dr. Rainer Schlösser über die Festspiele als das große Kulturerleben, aus dem die spätere sittliche Bewährung kommen solle. Die Weimarische Staatskapelle unter ihrem Generalmusikdirektor Paul Sixt umrahmte die Feierstunde mit dem ersten und letzten Satz der 5. Sinfonie von Beethoven.

E. K. Wiechmann.

MARCHIVUM

# Ergebnisse des Sonntags

**Länderspiel**

In Wien
Deutschland — Kroatien . . . . . 5:1

**Bereichsspiel**

in Kassel: Hessen — Mitte . . . . . 1:0

**Süddeutschland**

Südwest:
Aufstiegsspiel:
Norm. Pfiffligheim — RW 05 Mainz . 3:3
Frankfurter Stadtrunde:
Höchst 01 — Eintracht Frankfurt . . . 3:2
FSV Frankfurt — Viktoria Eckenheim . 6:0
Fechenheim 03 — Union Niederrad . . 0:6
Germ. 94 Frankfurt — SpVgg. Isenburg 2:4
Meisterschaftsspiel (um den 6. Platz)
TSG 61 L'hafen — SpVgg. Mundenheim 0:1
Freundschaftsspiel:
Kickers Offenbach — Borussia Fulda . 7:2
FV Saarbrücken — SV 06 Völklingen . 5:0
98 Darmstadt — Dunlop Hanau . . . 7:3

Baden:
Aufstiegsspiele:
FV St. Georgen — FV 04 Rastatt . . 1:2
Südstern Karlsruhe — TSG Plankstadt 6:0
FVg. Weingarten — VfTuR Feudenheim 0:5
Schwarzwaldpreis:
1. FC Pforzheim — Stuttgarter SC . 0:1
Freundschaftsspiel:
Freiburg — Straßburg . . . . . 2:1
SC Käfertal — VfL Neckarau k. (B.-P.) 10:3
07 Mhm. — SpVgg. Sandhofen (B.-P.) 2:8

Württemberg:
Schwarzwaldpreis:
SV Feuerbach — VfR Mannheim . . 3:4
VfB Stuttgart — SV Waldhof . . . 2:2
Aufstiegsspiel
SV Göppingen — VfB Kirchheim . . . 1:4

**Aufstiegsspiele Südwest, Gruppe III**

| | Spiele | gew. | un. | verl. | Tore | Pkt. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Tura Ludwigshafen | 4 | 4 | 0 | 0 | 19:4 | 8 |
| Reichsbahn Mainz 05 | 4 | 1 | 1 | 2 | 12:16 | 3 |
| Norm. Pfiffligheim | 4 | 0 | 1 | 3 | 7:18 | 1 |

**Aufstiegspiele Baden, Gruppe Nord**

| | Spiele | gew. | un. | verl. | Tore | Pkt. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| VfTuR Feudenheim | 3 | 2 | 0 | 1 | 14:2 | 4 |
| TSG Plankstadt | 4 | 1 | 2 | 1 | 6:11 | 4 |
| FVgg. Weingarten | 3 | 1 | 1 | 1 | 4:7 | 3 |
| VfR Pforzheim | 3 | 1 | 1 | 1 | 5:12 | 3 |
| Südstern Karlsruhe | 3 | 1 | 0 | 2 | 8:5 | 2 |

**Aufstiegspiele Baden, Gruppe Süd**

| | Spiele | gew. | un. | verl. | Tore | Pkt. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| FTSC Freiburg | 3 | 2 | 1 | 0 | 5:2 | 5 |
| FV 04 Rastatt | 3 | 0 | 1 | 2 | 3:4 | 3 |
| FC St. Georgen | 2 | 0 | 0 | 2 | 2:4 | 0 |

**Spiele in den Bereichen**

**Berlin-Brandenburg**

Um den Dr.-Goebbels-Preis:
Preußen — Hertha BSC . . . . . 1:10
VfB Pankow — Meteor . . . . . 1:1
Post-SV Blau-Weiß . . . . . 1:8
Potsdam 08 — Eintr. Miersdorf . . 2:1
BSV 92 — Union Ob . . . . . 3:2
Hellas 04 — Minerva 93 . . . . . 0:9
Fürstenwalde 19 — Stern 89 . . . . 4:2
Favorit 96 — Spandauer SV . . . . 2:6
Lufthansa — Tennis Borussia . . . 4:4
Nordwest 1912 — Wacker 04 . . . . 0:4
Alemannia 90 — Eintr. Babelsberg . 1:1
Elektra — Luftw.-SV Berlin . . . . 1:0

Schlesien:
Breslau 02 — Beuthen 09 kampfl. f. Breslau

Nordmark:
Eimsbüttel Hamburg — Hamburger SV 2:3
Wilhelmsburg 09 — VfL Osnabrück (Tschammer-Pokal) . . . . . 2:1

Niedersachsen:
Werder Bremen — VfR Köln . . . . 4:2

Mittelrhein:
Kölner Stadtmeisterschaft
1. Kölner BC — Köln-Nord . . . . 7:1
EfB Köln-Riehl — Mülheimer SV . . 1:9
SV Bayenthal — Köln-Sülz 07 . . . 5:1
Rhen. Köln — Schwarzweiß Bickendorf 2:3

Ostmark:
in Wien:
Soldaten-Elf — Slowakische Heeres-Elf 7:0

Sachsen:
Eintracht Leipzig — VfB Leipzig . . . 1:5
Tura 99 Leipzig — TuB od. Sportfrd. 6:8
Sportfr. 01 Dresden — Wehrm. Meißen 1:3

Tschammer-Pokalspiele:
LSV Wurzen — Fortuna Leipzig . . . 2:1
Chemnitzer BC — SC Planitz (n. Verl.) 3:3
VfB Glauchau — BC Hartha (n. Verl.) 2:6

**Handball**

Südwest:
Polizei Frankfurt — Polizei Hamburg 15:21

## Viernheim rettet sich

E. P. **Mannheim**, 15. Juni

Mit den zwei Spielen:
Phönix Mannheim — Amic. Viernheim 2:3
Seckenheim — BSG Lanz 7:0
wurden die Treffen der Spielkl. 1 bis auf das nächsten Sonntag fällige Spiel 07 — Viernheim zu Ende geführt. Dabei brachte sich Amicitia Viernheim durch einen knappen 3:2-Sieg über Phönix Mannheim in Sicherheit vor dem Abstieg. Viernheim hatte eine ziemlich junge Mannschaft aufgeboten, die sich förmlich in ihre schwere Aufgabe hineinkniete, und die der „bejahrten" Mannschaft von Phönix die Punkte wegschnappte. Das Spiel lief anständig und zeigte im wesentlichen keine besonderen Höhepunkte, abgesehen von der Einsatzfreude der Hessen, die ja schließlich auch alles zu gewinnen hatten.

Bereits am Samstag stieg das Seckenheimer Spiel, wo Lanz trotz der hohen Niederlage eine gefällige und vor allem anständige „Abschiedsvorstellung" gab. Die Seckenheimer mit ihren besten Kräften Walz, Wels und Hartmann waren natürlich in technischen und taktischen Belangen die überlegene Partei, die mit diesem Sieg nachdrücklichst ihre Torquote erhöhte.

# Die Kroaten waren der deutschen Elf nicht gewachsen

**Nach 1:1-Halbzeitstand blieben die Gäste mit 5:1 im Rückstand / Zwei Prachttore von Walter**

**Wien**, 15. Juni.

Deutschland: Jahn (BSV 92); Sesta (Austria), Schmaus (Vienna); Urbanek (Admira), Mock (Austria), Hanreiter (Admira); Lehner (Blau-Weiß Berlin), Hahnemann (Admira), Walter (FC Kaiserslautern), Willimowski (Chemnitz), Fiederer (Fürth).

Kroatien: Glaser; Brozovic, Dubac; Djanic, Jazbinsek, Kokotovic; Cimermancic, Wölfl, Kacijan, Pogacni, Plese.

An Stelle des nicht erschienenen Schweizer Schiedsrichters Wütherich leitete der Wiener Schiedsrichter Mies den ersten Länderkampf Deutschland — Kroatien. Wieder einmal steht die Stadt an der schönen blauen Donau im Mittelpunkt des sportlichen Geschehens.

Länderkampf in Wien!

Das bedeutet für die Zehntausende von sportbegeisterten Wienern einen Festtag besonderer Art. Festlich ist auch der Rahmen, in dem dieses erste Zusammentreffen der jungen kroatischen Nationalmannschaft mit der deutschen Länderelf stattfindet. Hunderte von Fahnen des Reiches wehen von den Zinnen der Praterkampfbahn und am Hauptmast flattert die Trikolore des jungen Staates im Südosten Europas.

Nachdem das Vorspiel, welches die Soldatenmannschaften des Wehrkreises 17 und eine Auswahlmannschaft der slowakischen Armee bestritten, beendet war, laufen als erste die Kroaten in roten Jacken und weißen Hosen in die Kampfbahn, gefolgt von der deutschen Elf in ihrer üblichen Kleidung, weißer Trikot, schwarze Hosen. Die Nationalhymnen erklingen, 45 000 Menschen heben die Hand zum Deutschen Gruß und dann treten die beiden Spielführer, Glaser und Hahnemann, zur Seitenwahl an. Deutschlands Spielführer gewinnt das Los und die Kroaten stoßen an. Die erste Gefahr droht dem deutschen Tor, als Wölfl freistehend zum Schuß kommt, doch kann Jahn die brenzliche Lage klären. Eine herrliche Gelegenheit findet Hahnemann vor, als er ein Zuspiel von Mock aufnimmt, doch Glaser stürzt sich dem Halbrechten vor die Füße und bereinigt damit die gefahrdrohende Situation. Knapp darauf findet Willimowski freie Schußbahn, sein Bombenschuß streift knapp am Torpfosten vorbei. Eine wunderbare Aktion des gesamten deutschen Angriffs endet wieder bei Glaser, der den abschließenden Kopfstoß von Hahnemann sicher abwehrt. Völlig unvermutet fällt in der 15. Minute, nach einem Eckstoß von rechts, der Führungstreffer der Kroaten. Cimermancic bringt den Ball gut zur Mitte, Wölfl erwischt das Leder und feuert einen flachen Schuß gegen das deutsche Tor. Jahn hat bereits das Leder in den Händen, doch entgleitet ihm der Ball und geht ins Netz.

### 1:0 für Kroatien

Die folgenden 15 Minuten bringen ein offenes Spiel, in welchem sich allerdings deutliche Schwächen in der deutschen Läuferreihe zeigen. Immerhin kommt es in der 30. Minute zum Gleichstand. Willimowski stürmt mit einer Vorlage von Mock gegen Kroatiens Tor, knapp ehe er zum Torschuß ansetzt, wird er umgelegt, es gibt einen Freistoß an der Strafraumgrenze, den Lehner über die Abwehrmauer der Kroaten unhaltbar ins Netz setzt. 1:1.

Ein sicheres Tor für Deutschland scheint es knapp vor der Pause zu geben, als Walter wenige Schritte vor dem Gästetor zum Schuß kommt, doch wieder war Glaser voll auf seinem Posten und wehrt mit kühnem Hechtsprung den Schuß des deutschen Mittelstürmers ab.

### Die große Wendung

Weit flüssiger als vor Seitenwechsel läuft das deutsche Angriffsspiel nach der Pause. In der 50. Minute gibt es einen rassigen Durchbruch von Walter. Zwei Kroaten halten den deutschen Angriff regelwidrig auf, es gibt einen Elfmeter, den Lehner mit Flachschuß knapp neben der Stange ins Netz schießt. Nun hat die deutsche Elf ihre beste Zeit. Ein prachtvoller Schuß von Lehner saust an die Querlatte und wenig später verfehlt ein Mordsschuß von Hahnemann nur um weniges sein Ziel. Eine schulmäßige Aktion des linken Flügels Willimowski — Fiederer bringt in der 63. Minute den dritten Treffer für Deutschland. Nach Vorlage des Linksinnen läuft Fiederer mit dem Ball vor, bringt einen feinen Flankenball zur Mitte, den Walter mit feinem Kopfstoß zum 3:1 verwertet. Sieben Minuten später, die Uhr zeigt die 70. Minute an, heißt es bereits 4:1. Im raschen Ballwechsel stoßen Fiederer und Willimowski vor. Glaser verläßt vorzeitig sein Gehäuse und Willimowski hebt den Ball seelenruhig über den kroatischen Schlußmann ins Gästetor. Auch in der weiteren Folge des Spiels bleiben die deutschen Stürmer vor dem Kroatentor und in der 80. Minute werden ihre Bemühungen durch einen weiteren Treffer gekrönt, den Walter nach herrlicher Einzelleistung bucht. Ein Stangenschuß der Kroaten noch und dann gehört das erste Länderspiel Deutschland — Kroatien der Vergangenheit an.

### Im Spiegel der Kritik

Wie schon bisher, erwiesen sich auch diesmal die Kroaten als äußerst flinke und technisch gut beschlagene Fußballer, zu deren Bezwingung eine sehr gute Leistung der deutschen Elf nötig war. Allerdings wurde diese erst nach Seitenwechsel erreicht, als der Kontakt zwischen den deutschen Spielern hergestellt war. Am gleichmäßigsten spielten noch die beiden Verteidiger Sesta und Schmaus, die ein nicht zu umgehendes Bollwerk für die Kroaten darstellten. Nicht ganz entsprechen konnten die Läufer, wenngleich Mock und in der zweiten Hälfte auch Urbanek gut ins Spiel kamen. Lange Zeit brauchte der deutsche Angriff, ehe er auf volle Touren kam. Dann allerdings klappte es vorzüglich, was schließlich ein Verdienst der beiden Flügelstürmer Lehner und Fiederer war, die immer wieder gute Flankenbälle zur Mitte brachten. Auch mit der Arbeit der Innenstürmer konnte man zufrieden sein. Vor allem Walter kam in der zweiten Hälfte ganz groß heraus. Ueberdies ist der große Eifer und die Einsatzbereitschaft jedes einzelnen Spielers in der deutschen Nationalelf besonders zu erwähnen. Alles in allem war der Sieg der deutschen Elf durchaus verdient, womit die beiden Niederlagen vom Vorjahr durch einen eindrucksvollen Erfolg wettgemacht wurden.

Trotz der zahlenmäßig schweren Niederlage hinterließen auch die Gäste einen ausgezeichneten Eindruck. Wie schon in den vergangenen Jahren war auch diesmal der Tormann Glaser die beste Kraft seiner Elf. Ihm am nächsten ist der Mittelläufer Jazbinsek zu nennen. Auch die Stürmer Cimermancic, Wölfl und der Mittelstürmer Kacijan sind noch lobend zu erwähnen.

# VfR und Waldhof im Stuttgarter Doppelspiel

### VfB Stuttgart — SV Waldhof 2:2

VfB Stuttgart: Schnaitmann; Schmid, Kotz; Kraft, Mattes, Kneer; Steinbrunner, Koch, Mohn, Baun, Lehmann.

SV Waldhof: Fischer; Schneider, Maier; Molenda, Fischer 2, Neudecker; Sifling, Schollmaier, Lautenbach, Pennig, Günderoth.

Die Waldhöfer wollten im zweiten Spiele der Doppelveranstaltung den etwas zwiespältigen Eindruck, den man von der Mannschaft gegen Sportfreunde vor einigen Wochen gewonnen hatte, zweifellos verwischen. Diesmal gab es bei den Gästen keine starke und schwache Halbzeit, sondern das berühmte Waldhof-Spiel schimmerte mitunter durch, ja behauptete sich streckenweise im alten Glanze.

Zwar begannen die Stuttgarter mit machtvollen Angriffen und schon in den ersten Minuten war das Waldhoftor stark bedroht und nur die Querlatte verhinderte es, daß der Schuß von Koch nicht sein Ziel fand. Die Stuttgarter begannen dann den Fehler, etwas hoch zu spielen, womit sie bei der herrlich und kraftvoll angreifenden Verteidigung Waldhofs kein Glück hatten. Obwohl stets eine leichte Feldüberlegenheit der Stuttgarter vorhielt, kamen keine klar herausgespielten Tormöglichkeiten. Waldhof wurde verhältnismäßig leicht mit diesen harmlosen Angriffen der Stuttgarter fertig. Allerdings war das Führungstor, das Waldhof in der 20. Minute erzielte, stark umstritten, denn Lautenbach stand allein auf weiter Flur vor der gegnerischen Tordeckung. Der VfB griff nicht ein und reklamierte Abseits, so daß Lautenbach ungehindert ins Tor laufen konnte. Waldhof kam mit diesem vom Schiedsrichter anerkannten Erfolg nunmehr in große Fahrt. Ohne daß der Gegner den Waldhof-Angriff behinderte, sah man nun die beste Zeit der Blau-Schwarzen, die immer wieder durch ihre schnelle Flügel kitzlige Torsituationen hervorriefen. Bei einem Vorstoß des VfB wurde Koch im Strafraum von Molenda unfair gehalten. Der Schiedsrichter verhängte Elfmeter, den der gestürzte Koch dann unhaltbar zum Ausgleich einschoß.

Die Waldhöfer zogen etwas an und hatten nun auch mehr vom Spiel. Zweimal vergab der in Stellung gelaufene Lautenbach aus aussichtsreicher Schußlage die Möglichkeit, seine Mannschaft in Führung zu bringen. Vor allem vergab er immer wieder schöne Flanken von Günderoth, und auch Pennig zeigte sich als glänzender Aufbaustürmer, der immer noch seinen Stammplatz in der Mannschaft behaupten kann. So blieb es nicht weiter verwunderlich, daß dem leichten Druck der Waldhöfer entsprechend Lautenbach eine der vielen Flanken mit dem Kopf verwandeln konnte und damit die Gäste zu dieser Zeit verdientermaßen in Führung gehen ließ.

Dieses Tor aber spornte die Stuttgarter mächtig an. Waldhof zog sich mehr und mehr in die Deckung zurück, um das Ergebnis zu halten, konnte es aber nicht verhindern, daß bei einem schön gedrehten Eckball, den der Torhüter verfehlte, der Stuttgarter Rechtsaußen mit dem Kopf den Ball unter die Latte setzte.

### SV Feuerbach — VfR Mannheim 3:4

(Eigener Drahtbericht)

**Stuttgart**, 15. Juni.

VfR Mannheim: Jakob; Fütterer, Jacob; Krämer, Feth, Rohr; Schück, Danner, Früh, Müller, Schwarz.

SV Feuerbach: Knoblauch; Schäfer, Fischer; Fiedler, Hermann 2, Katz; Müller, Schlienz, Stückle, Hermann 1, Schäckler.

Zunächst findet sich Mannheim nicht so rasch wie beim VfB-Spiel und Feuerbach liegt öfters vor dem gegnerischen Tor, als die etwas Zurückhaltung übenden Gäste. Ueberraschend erzielt jedoch der VfR gleich beim ersten Vorstoß das Führungstor, indem eine Vorlage des Linksaußen Schwarz zu dem nach halbrechts gelaufenen Danner kommt und dessen Schrägschuß das erste Tor für Mannheim ergibt. Das Mannheimer Steilspiel wirkt nun recht gefährlich. Vor allem ist es die schnelle Angriffsweise der Mannheimer, die die Altherrenverteidigung der Feuerbacher des öfteren überlistet. Der lebendigste im Mannheimer Sturm ist zweifellos der Halbrechte Danner, doch auch Müller auf halblinks kommt immer wieder durch seine schnellen Vorstöße rasch vor das Stuttgarter Tor. Das Spiel ist ganz ausgeglichen, jedoch verstehen es die Mannheimer besser, sich mit traditioneller und abwechslungsreicher Spielweise durchzusetzen. Vor allem ist es aber die gute Deckung, die dem Gegner in der ersten Halbzeit keine große Entwicklungsmöglichkeit läßt.

Das zweite Tor in der 21. Minute war allerdings haltbar, doch muß man die entschlossene Handlungsweise des Rechtsaußen Schück bewundern, der einen hohen Ball auf der Luft ins Netz setzt.

Zu aller Ueberraschung sollte die zweite Hälfte fast eine Umkehrung des Spielverlaufs bringen. Eine kleine Umstellung bei Feuerbach wirkt Wunder. Und schon der in der vierten Minute durch den Rechtsaußen Müller infolge eines Fouls von Feth verwandelte Elfmeterball bringt die Feuerbacher in eine lebhaftere Gangart. Zwar vermag Mannheim noch kurze zehn Minuten lebhaft zu drängen und in dieser Zeit, in der 17. und 22. Minute, können Schück und Danner durch überlegte Handlungsweise den Torvorsprung auf 4:1 erhöhen. Nun lassen die Mannheimer aber stark nach, während Feuerbach, fast ähnlich wie im Pforzheimer Spiel, zu einem gefährlichen Endspurt ausholt und in den letzten zehn Minuten durch den Halbrechten und den Linksaußen einige Mißverständnisse in der nun unsicher gewordenen Mannheimer Abwehr entschlossen ausnutzt — allerdings zu spät —, sie können den Mannheimer Vorsprung nur bis auf ein Tor aufholen.

Insgesamt betrachtet haben die Rasenspieler beim VfB-Spiel, das sie mit 2:1 gewannen, etwas besser gefallen.

---

**Wien und Berlin** bestreiten am 14. September ihren 33. Fußballstädtekampf im Praterstadion. Die zweite Auswahl der beiden Städte trifft sich am gleichen Tag in Berlin.

## Feudenheim in guter Position

**FV Weingarten — Feudenheim 0:5**

(Eigener Drahtbericht)

Nach dem guten Abschneiden Weingartens in Plankstadt war man auf das Spiel gegen Feudenheim sehr gespannt. Die Feudenheimer hatten durch ihren hohen Sieg über Pforzheim erkennen lassen, daß in ihnen wohl die beste Mannschaft der in der Gruppe Nord um den Aufstieg kämpfenden Vereine zu suchen ist. Die Feudenheimer haben dies besonders auch in dem Spiel in Weingarten in vollem Maße erkennen lassen. Die Mannschaft war ihrem Gegner eine gute ganze Klasse überlegen und ihr Sieg stand in keiner Minute in Frage.

Gegen diese Mannschaft hatte Weingarten wirklich nichts zu bestellen. Als bester Mann Weingartens muß der Torwart bezeichnet werden, der durch ausgezeichnete Paraden eine durchaus möglich höhere Niederlage verhinderte. Das Spiel, das zeitweise wenig schöne Formen annahm, wurde von Schiedsrichter Strößner (Heidelberg) gut geleitet.

Feudenheim übernahm vom Spielbeginn an die Initiative und zeigte ein klar überlegenes Spiel. In der 15. Minute kam Feudenheim nach einem schönen Kombinationsangriff zum Führungstor. 20 Minuten später erhöhte der Halbrechte auf 2:0, und kurz vor Halbzeit wurde das Resultat auf 3:0 gestellt.

In der zweiten Hälfte das gleiche Bild. Feudenheim ist dauernd überlegen. Nach einer halben Stunde fällt der vierte Treffer. In der Zwischenzeit mußte Weingartens Abwehr mächtig kämpfen und der ausgezeichnete Torwart erntete wiederholt Beifall durch sein glänzendes Können. Kurz vor Spielende stellt Feudenheims Halblinker mit einem fünften Treffer das Endresultat her.

## Plankstadt hoch geschlagen

(Eigener Drahtbericht)

**Karlsruhe**, 15. Juni

In der ersten Spielhälfte hatte Plankstadt, nachdem Südstern in den ersten Minuten durch seinen Halblinken Lichter zum Führungstor gekommen war, fast dauernd mehr vom Spiel, konnte aber keine zählbaren Erfolge erringen. Der starke Rückenwind war in diesem Spielabschnitt sicherlich auch mitbestimmend für die Ueberlegenheit der Plankstadter.

In der zweiten Hälfte wendete sich das Blatt. Die Südsternler kamen durch einen Freistoß des Halblinken Lichter zum zweiten Treffer. Von da an steigerten sich sowohl die Ueberlegenheit wie die Leistungen der Südsternmannschaft, und nach einem schönen Angriff konnte der Mittelstürmer Echle auf 3:0 erhöhen. Plankstadt spielte sehr körperlich und hart, konnte aber nicht verhindern, daß wiederum Echle einen schönen Angriff mit dem vierten Treffer abschloß. Ein Plankstadter Spieler wird wegen rohen Spieles des Feldes verwiesen. Wenig später wird ein Freistoß von dem Linksaußen Jörg über den Plankstadter Torwart hinweg zum 5:0 eingeköpft, und kurz vor Spielende erhöhte Echle nach schönem Zuspiel auf 6:0.

Schiedsrichter Neuweiler (Pforzheim) befriedigte.

## BKV-Ringer gewannen 7:0

Im vollbesetzten Lehrervereinshaus der Reichshauptstadt konnte der Berliner Kraftsportverein seinen Mannschaftskampf gegen Jugendkraft Zella-Mehlis zu einem 7:0-Endsieg gestalten. Da die Thüringer auf einen Rückkampf verzichteten, steht der Berliner KV als Sieger der Gruppe Mittel-Ost fest und nimmt an den Schlußkämpfen der drei Gruppensieger um die deutsche Vereinsmeisterschaft teil. Die Thüringer lieferten recht gute Kämpfe, mußten aber im Weltergewicht die Punkte kampflos abgeben.

**Gekräftigte Nerven** — ein gekräftigtes Wohlbefinden. — Neben anderem ist hierfür wichtig: Bestbesserte Blutbeschaffenheit, lebhafte Schlackenausscheidung, gute Verdauung und Darmtätigkeit. Versuchen Sie das seit Jahren bekannte Mineralsalz-Kräuterpulver Heidekraft. Es wird täglich von vielen gelobt. — In Apoth., Drogerien und Reformhäusern. 40 Tage-Packg. 1,80, Doppel-Packung 3,30 (Pulver oder Tabletten). **Heidekraft**

MARCHIVUM

# „Amicitia" gewann die Senioren-Rennen im Achter, Vierer und Einer

## 57. Oberrheinische Regatta verbunden mit der 4. reichsoffenen HJ-Gebietsregatta des Gebietes Baden

Am Sonntagvormittag ist das Wasser spiegelglatt. Gleich das erste Rennen, der HJ-Anfängervierer, bietet ein wunderschönes Bild. Fünf Boote sind auf die Reise gegangen. Der Heidelberger Ruderclub setzt sich sofort an die Spitze, während Ruderclub Würzburg, bei dem anscheinend irgend etwas nicht geklappt hat, weit zurückfällt und bei 500 Meter fast zwei Längen zurückliegt.

Das Ergebnis: 1. Heidelberger Ruderclub, Unterabteilung Albert-Holzberg-Schule (Günther, Hannemann, Link, Lust; Steuer: Drabert) 4:05,8 Min.; 2. Ruderclub Würzburg 4:08,5; 3. Manheimer Ruderclub und 4. Rudergesellschaft Heidelberg 4:13,9, totes Rennen; 5. Mannheimer RV Amicitia 1. Boot 4:21,4.

Die Ludwigshafener Rudergesellschaft setzt sich beim Start an die Spitze, fällt aber später zurück. Es entspinnt sich ein heftiger Bord-an-Bord-Kampf zwischen Mannheimer RV Amicitia und Ludwigshafener RV 1878, aus dem die Amicitia als knapper aber sicherer Sieger hervorgeht. — Ergebnis: 1. Mannheimer RV Amicitia (Keilmann, Schmoll, Kaiser, Merz; St: Weßmann) 4:18,0; 2. Ludwigshafener RV 4:18,1; 3. Mannheimer RV Baden 4:20,5; 4. RG Ludwigshafen 4:21,0.

Als nächstes Rennen folgen die noch leichteren Mannschaften des HJ-Anfängervierers. Es ist ein Lokalkampf zwischen zwei Ludwigshafener Vereinen, der eine ziemlich sichere Sache für die Rudergesellschaft wird. — Ergebnis: 1. RG Ludwigshafen v. 1927 (Spatz, Werner, Honnel, Völkner; Steuer: Müller) 4:23,5; 2. Ludwigshafener RV v. 1878 4:33,4.

Im Jungmann-Doppelvierer für Frauen setzen sich die Boote tapfer gegen den leicht auffrischenden Gegenwind durch. Trotz des zwischen der Mannheimer RG und dem Frankfurter RV Freiweg sich entspinnenden harten Bord-an-Bord-Kampfes wird in den Booten saubere Arbeit geleistet und auch in der Schlußphase des Kampfes die gute Haltung nicht verloren, was gerade bei Frauenrennen von Wichtigkeit ist. Mit ganz winzigem Vorsprung gelingt es den Frankfurter Frauen, im Ziel die Spitze zu behaupten. — Ergebnis:

1. Frauen RV Freiweg, Frankfurt (Klobetanz, Schnellbächer, Steingasser, Schilling, Steuer, Husenetter 4:28; 2. Mannheimer RG v. 1880 4:29; 3. Postsportgemeinschaft Frankfurt 4:39,5.

Das mit großer Spannung erwartete Rennen im 1. Seniorvierer m. St. nimmt seinen Anfang. In der Mannschaft des MRV Amicitia sitzen die Deutschen Meister Rudolf Bosch und Rudolf v. Recum und andere bewährte Ruderer. Sie setzen sich gleich nach dem Start in Führung und liegen bei der 1000-Meter-Marke mit einer guten Länge in Front. 1. MRV Amicitia (Zimmer, Stech, Größle, Bosch, Steuer, v. Recum) 5:52,5; 2. RV Bayer Leverkusen 5:56,8.

Im Jungmannvierer nimmt Würzburger RV von Anfang an die Spitze, wird aber von der Frankfurter RG Oberrad überspurtet. Im Würzburger Boot wird schlecht gesteuert und unsauber gerudert. 1. Frankfurter RG Oberrad (Neumann, Hähnel, Wißmann, Jung, Steuer Schäfer) 6:25,8; 2. Würzburger RV v. 1875 6:49,7.

Es folgt der erste Vorlauf zum HJ Erster-Vierer mit St. 1. Bonner RV v. 1882 (Reeb, gen. Ergbnis: 1. Bonner RV v. 1882 (Reeb, Gutzmer, Gerstein, Zens, Steuer Guilleaume): 2. Stuttgart-Cannstatter RC 6:18,2; 3. Ludwigshafenere RV 6:23,6; 4. Ruderclub Würzburg 6:25,2.

Das letzte Boot scheidet für das Hauptrennen aus.

Im 2. Vorlauf starten MRV Amicitia, MRV Baden u. RV Heilbronn. 1. MRV Amicitia (Kumpf, Reichert, Schlosser, Weber, Steuer v. Recum) 6:13,5; 2. Mannheimer RV Baden 6:20,2; 3. RV Heilbronn 6:24,5.

Auch hier scheidet das letzte Boot für das Hauptrennen aus.

Im HJ-Zukunftsvierer mit Steuermann siegt Mannheimer RV Amicitia leicht und überlegen über RV Heilbronn. — Ergebnis: 1. Mannheimer RV Amicitia (Aue, Karl, Schattschneider, Jahns, Steuer Meßmann) 4:55,4; 2. RV Heilbronn 5:01.

Der Doppelzweier wird ein feines Rennen zwischen Mainz und Bonn. Die zwei leichten Mainzer Leutchen legen mit 36er-Schlag los und halten dieses Tempo über die Strecke ziemlich durch, während Bonn ruhiger schlägt. 1. Mainzer Ruderverein (Kern, Keim) 6:11,2; 2. ARC Rhenus Stud. Komp. Universität Bonn 6:26.

Der Regattanachmittag begann mit einer durch den Lautsprecher übertragenen offiziellen Begrüßung der zahlreich erschienen Ehrengäste von Regierung, Partei, Wehrmacht und Sport.

Pünktlich auf die Minute, wie von der Mannheimer Regatta nicht anders gewohnt, erfolgte der erste Start. 1. Jungmannvierer mit Steuermann. Das Rennen wurde in schönem Stil von der Frankfurter RG Oberrad 1879 vor den Würzburgern gewonnen, die in ihrer Zusammenarbeit nicht ganz sicher waren und einen abgekämpften Eindruck machten. Ergebnis: 1. Frankfurter RG Oberrad 1879 (Neumann, Hähnel, Wißmann, Jung, Steuer: Schäfer) 5:41,6; 2. Würzburger RV v. 1875.

Der HJ 2. Vierer mit Steuermann, der an sich schon in eine schwere und eine leichte Abteilung untergeteilt war, mußte in seiner Schwergewichtsklasse nochmal eine Aufteilung erfahren. Es starteten im 1. Lauf RV Heilbronn, RG Heidelberg, Cannstatter Ruderclub und RG Ludwigshafen.

1. RG Heidelberg (Paimann, Fuchs, H. Zeller, L. Zeller, Steuer Knapp 4:49,6; 2. RV Heilbronn 4:54; 3. Stuttgart-Cannstatter Ruderclub 4:55; 4. RG Ludwigshafen 4:58.

Es folgte dann der Hauptlauf des am Vormittag in Vorrennen ausgetragenen HJ-Erster-Vierer m. Steuermann. 1. MRV Amicitia (Kumpf, Reichert, Schlosser, Weber, St. Rudolf v. Recum); 2. Bonner RV (Reeb, Gutzmer, Gerstein, Zens, Steuer Guilleaume), beide Boote in totem Rennen 5:38,7; 3. Mannheimer RV Baden 5:45,8; 4. Stuttgart-Cannstatter RC 5:50,8.

Im 2. Lauf der Schwergewichtsklasse zum HJ 2. Vierer mit Steuermann siegte in dichtauf geschlossenem Feld der Ludwigshafenere RV. Wegen eines Mißverständnisses am Start wurde das Rennen nicht gezeitet. Ergebnis:

1. Ludwigshafener RV (Spatz, Meindl, Biermann, Leiner, Steuer Kirchner), 2. RG Worms plus 1,6, 3. Mannheimer RC plus 3,6, 4. Heidelberger (Unterabtlg. Albert-Holzberg-Schule) plus 5,1 Sekunden.

Die leichte Abteilung des HJ-2.-Vierer mit Steuermann sieht den Mannheimer RC, den RV Heilbronn und die RG Ludwigshafen am Start. 1. Mannheimer Ruderclub (Vollmer, Papenberg, Fritzlen, Pollin, Steuer Matisset-Rombach) 4:10; 2. RG Ludwigshafen 4:11,2: 3. RV Heilbronn 4:21,8.

Im Senior-Einer durchkämpfen zwei Boote ein verbissenes Rennen, Matschke (Amicitia) und Götz (RG Worms).

1. Mannheimer RV Amicitia (Georg Matschke) 6:12; 2. RG Worms (Hans Götz) durchs Ziel getrieben.

Nach einer Pause, während der die stattliche Militärkapelle das Publikum mit trefflichen Weisen unterhielt, wurde der Jungmann-Achter gestartet. 1. Renngemeinschaft Heidelberger RC — Universität Heidelberg (Scherer, Osten, Einstmann, Krauß, Reichel, Verberich, Wörsdorfer, Friedrichs, Steuer Wagner) 5:15,4; 2. Würzburger RV v. 1875 5:18,2.

Der HJ-Doppelzweier, Leistungsgruppe 1, brachte eine kleine Sensation, indem die Mannschaft der Mannheimer RG kenterte. Die übriggebliebenen 2 Boote machten dann die Sache unter sich aus. Die Wormser RG setzte sich hier unter sich aus. 1. RG Worms (Hoffmann, Gramlich) 5:46,4; 2. Bonner RV von 1882 5:50; 3. Mannheimer Rudergesellschaft.

Im Gebietsvergleichskampf HJ Erster Achter zwischen Württemberg, Westmark und Baden hat Württemberg zurückgezogen, so daß es zu einem Zweikampf zwischen dem Rheinclub Alemannia Karlsruhe und dem Ludwigshafener Ruderverein kommt.

Ergebnisse: 1. Ludwigshafener RV 5:12,3 Minuten (Spatz, Leiner, Biermann, Meindl, Lautenklos, Blum, Flory, Schäfer, Steier, Kirchner); 2. Rheinclub Alemannia Karlsruhe 5:20,8 Minuten.

Es folgt ein Rennen für Frauen der Seniordoppelsführer mit Steuermann über 1000 Meter, das die Frauen aus Frankfurt sicher gewinnen. 1. Frauenruderverein „Frei weg" Frankfurt (Klobetanz, Schnellbecher, Steingasser, Schäffer, Steuer: Schilling) 4:4,7; 2. Mannheimer RG 4:10 Minuten.

Im HJ-Zweiten-Achter hat Amicitia seine Meldung zurückgezogen.

Ergebnis: 1. Ruderclub Würzburg 5:20,6 Minuten, 2. Cannstatter Ruderclub 5:25,9 Minuten, 3. Rudergesellschaft Heidelberg 5:26,5 Minuten.

Es geht dem Ende der Regatta entgegen. Die Spannung wächst. Der Erste Achter, der erregendste und festlichste Ausklang jeder ruder-sportlichen Veranstaltung, kommt zum Austrag. Nach einer Verzögerung am Start nimmt das Rennen unter Führung von Bonn seinen Anfang, während die Renngemeinschaft Heidelberg gleich etwas zurückfällt. Auf halber Strecke liegt Bonn mit einer Länge in Führung. Als zweites Boot Amicitia, etwa 38 Schläge in der Minute ziehend. Dann kommt ein Endkampf würdig der prächtig gelungenen Regatta. Schlag um Schlag holt Amicitia auf und liegt zum Schluß mit einer halben Länge in Führung.

1. Mannheimer RV Amicitia (Zimmer, Glumbohn, Schlosser, Reichert, Matschke, Stech, Größle, Bosch; Steuer: von Recum). 5 Min. 1 Sek.; 2. Akademischer RC Benus Bonn 5 Min. 2,1 Sek., 3. Renngemeinschaft Heidelberg 5 Min., 23 Sek.

# „Siegfried" Ludwigshafen im Endkampf um den Meistertitel

## Cavalar erringt Schultersieg / Gehring brachte die Entscheidung

A. M. Ludwigshafen, 14. Juni.

Unter der einwandfreien Leitung von Wiedmaier (Karlsruhe) wickelten sich durchweg hartnäckige Kämpfe ab. Die ersten drei brachten der Siegfriedstaffel einen 3:0-Vorsprung. Bis zum Halbschwergewicht hatte die Bayernmannschaft aufgeholt und mußte wie in Neuaubing der Kampf der beiden Schwergewichtler den Mannschaftssieg entscheiden.

Wie schon so oft hat Gehring seiner Mannschaft und seinem Verein zu Sieg und Meisterschaft verholfen. Bereits am nächsten Samstag steigt in Ludwigshafen der erste Kampf um die Entscheidung der Gruppenmeisterschaft gegen Stuttgart-Münster.

Ergebnisse der einzelnen Kämpfe:

In der Bantamgewichtsklasse kam Cavalar (Lu.) zum einzigen Schultersieg des Abends über Bayer (Rab.) in 13,23 Min. Karl Bondung (Lu.) revanchierte sich für seine Vorkampfniederlage und kam zu einem Punktsieg über Böck. In der Leichtgewichtsklasse bewies der Ludwigshafener Freund erneut seine derzeitige große Form, gelang es ihm doch wie im Vorkampf über den Europameister Hering zum Punktsieg zu kommen.

Im Weltergewicht mußte sich Oskar Bondung (Lu.) in 2,25 Minuten von Sedelmaier (Rab.) geschlagen geben. Tauer (Rab.) im Mittelgewicht hat gegen Kreuz (Lu.) etwas mehr vom Kampf und wird Punktsieger. Der Deutsche Doppelmeister Peter (Rab.) im Halbschwergewicht konnte für seine Mannschaft den 3:3-Ausgleich schaffen.

Begreiflicherweise mangelte es Leutnant Ehret an seiner einstigen Form und kam der Neuaubinger zu einem knappen Punktsieg.

Der abschließende Schwergewichtskampf zwischen Gehring (Lu.) und Feilhuber (Rab.) mußte Entscheidung für den Gesamtsieg bringen. Der Ludwigshafener zeigte sich als der absolut bessere Ringer und kam zu einem verdienten Punktsieg. Spontaner Beifall der jederzeit objektiven Zuschauer beendete den Großkampfabend.

# MTG, Post und TV 46 stellen die Meister

## bei den Mannheimer Titelkämpfen um die Bezirksmeisterschaft

W. K. Mannheim, 15. Juni.

Die Bezirksmeisterschaften der Leichtathleten der Bezirke Mannheim und Heidelberg hatten mit 250 Nennungen eine sehr gute Beteiligung aufzuweisen. Auch der Publikumsbesuch war gut. Unter anderem wohnten Bereichsfachwart Klein, Karlsruhe, und Bezirkssportführer Stalf den Kämpfen bei.

Bei den Mannheimer Athleten teilten sich MTG, Post und TV 46 in die Erfolge. Die Heidelberger Meisterschaften fielen in erster Linie an den Postsportverein.

Die Meister der beiden Bezirke sind:

**100 Mtr.:** Klemp (TG 75 Heidelberg) 12,4; Oberle (MTG Mannheim) 11,2. **200 Mtr.:** Walter (TV 46 H) 24,0; Oberle (MTG M) 23,4. **400 Mtr.:** Knot (PostSpV H) 54,2; Pauli (TV 46 M) 52,4. **800 Mtr.:** Gef. Haudenschild (TV 46 M) 2:05,4. **1500 Mtr.:** Weicker (Post-SpV H) 4:35; Gefr. Haudenschild (TV 46 M) 4:16,2. **5000 Mtr.:** Mitlau (Post SpV H) 17:24; Stief (TVd. Neuluhdorf) 18:29. **110 Mtr. Hürden:** Keßel (MTG M) 16,7. **400 Mtr. Hürden:** Keßel (MTG M) 61,5. **4×100 Mtr.:** TV 46 H 46,1; MTG M 45,2. **4×400 Mtr.:** TV 46 H 3:44,8; MTG M 3:50,2. **3×1000 Mtr.:** Post-SpV H 8:32,5; TV 46 M. **Hochsprung:** Weickel (Post-SpV H) 1,78; Keßel (MTG). **Weitsprung:** Weickel (Post-SpV H) 6,02; Tadede (Post-SpV M) 6,60. **Dreisprung:** Weickel (Post-SpV H) 13,09; Tadede (Post-SpV M) 13,76. **Kugelstoßen:** Merlinger (TG 78 H) 12,22; Warzaler (Post-SpV M) 11,37. **Diskuswurf:** Merlinger (TG 78 H) 37,30; Hermann (Post-SpV M) 33,96. **Hammerwurf:** Sommer (TG 78 H) 33,91; Maas (TV 46 M) 40,52. **Speerwurf:** Weickel (Post-SpV H) 44,18; Büchner (Post-SpV M) 45,58 Mtr.

**Frauen:**

**100 Meter:** Bauer (Post-SpVg Heidelberg) 13,3; Demand (PostSpV Mannheim) 13,4. **200 Meter:** Buttmi (TV Rheinau) 29,2. **4×100 Meter:** PostSpV 55,5; TV Rheinau 56,8. **Hochsprung:** Neumann (Post Heidelberg) 1,38; Jupi (PostSpV Mannheim) 1,38. **Weitsprung:** Bauer (PostSpV Heidelberg) 5,06; Demand (PostSpV Mannheim) 5,04. **Speerwurf:** Boda (PostSpV Heidelberg) 27,27; Fuchs (VfR Mannheim) 27,28. **Diskuswurf:** Kachler (PostSpV Heidelberg) 28,40; Wiedermann (Post Mannheim) 33,44. **Kugelstoß:** Kachler (PostSpV Heidelberg) 9,46; Krank (Post Mannheim) 10,08.

# Augenarzt Dr. Grundt

ROMAN VON ROLF KROHMBECK

Copyright by Aufwärts-Verlag Berlin

32. Fortsetzung

Herta Starke kam und war durchaus nicht überrascht, Hans Bürkner in Damenbegleitung zu finden. Er machte die beiden jungen Damen miteinander bekannt und betonte dabei besonders, daß Valeska als Schwester in der Grundtschen Klinik tätig sei, und er sie mitgebracht habe, weil sie ja die „Materie" kenne und ein neuer Verbündeter bei der Verschwörung gegen Doktor Matthias Grundt nicht zu verachten sei!

Sie saßen bald darauf in einem kleinen Kaffeehaus in einer der Seitenstraßen vom Kurfürstendamm.

Herta berichtete von ihrer Unterredung mit Renate Grundt.

„Sie sehen also, Doktor", schloß sie, „wir haben hier einen Fall von fast krankhafter Vertrauenssucht, der vielleicht das Interesse eines Ihrer Kollegen von der Fachschaft Nervenspezialistin verdient! Auf Renate können wir nicht rechnen ... sie steht ganz auf seiten ihres Mannes!"

Hans Brükner nickte nachdenklich.

„Hm ... das erschwert natürlich die Sache! Wenn Patient und Arzt einer Ansicht sind, ist es fast unmöglich ..."

„Darauf kommt es jetzt aber nicht an!" unterbrach ihn Herta. „Ich bin Frau Doktor Grundts einzige Freundin und kenne sie! Ich weiß, daß es die glücklichste Stunde ihres Lebens wäre, wenn sie wieder sehen könnte! Wir müssen eben versuchen, ohne sie unser Ziel zu erreichen!"

„Ja, aber wie!" meinte Hans Brükner. „Mit dem Chef ist nichts anzufangen. Er hat seit gestern kein Wort mit mir gesprochen und befindet sich in einem Zustand, den ich beinahe als eine Nervenkrise ansprechen möchte. Er macht den Eindruck eines Menschen, der vollständig die Herrschaft über sich verloren hat. Wenn man nur wüßte, welches die Gründe sind, die ihn zu seiner ablehnenden Haltung bestimmen, wäre man in dieser Frage schon einen Schritt weiter!"

„Die Gründe sind in nichts weiter, als dem Auftauchen seiner früheren Frau zu suchen!" erklärte Herta mit Bestimmtheit.

„Vielleicht nicht in ihrem Wiederauftauchen, sondern in seiner ersten Ehe überhaupt!" mischte sich Valeska ein wenig zaghaft in das Gespräch. „Ich hörte vor ein paar Tagen zufällig, wie unsere Küchenmeisterin, die seit über acht Jahren in der Klinik ist, von dieser Ehe sprach."

„Das hast du mir doch noch gar nicht erzählt!" fuhr Hans Bürkner auf, merkte im gleichen Augenblick, daß er sich im Eifer versprochen und Valeska mit „Du" angeredet hatte, ein Fehler, der sich nun allerdings nicht mehr ändern ließ. Zu dumm, wenn Herta Starke es merkte, glaubte sie am Ende gar ... Hm! An sich ... stimmte es ja, was sie glauben würde!

„Ich konnte es mir nicht denken, daß es ... daß es ... ich wußte ja gar nicht, daß ..."

Hans winkte ab.

„Natürlich wußtest du nichts! Nur ... was erzählte denn die alte Müller von dieser Ehe?"

„Die erste Frau Doktor Grundts verließ ihren Mann mit seinem damaligen Assistenzarzt ...

Sieh da!, huschte es durch Hans Bürkners Gehirn. Mit seinem Assistenzarzt! Der Junge hatte unbedingt Geschmack ... immerhin eine angenehme Sache, mit einer so schönen Frau durch die Welt zu gondeln, wenn auch vom moralischen Standpunkt einiges dagegen einzuwenden war! — „Doktor Grundt muß unter diesem Schritt seiner ersten Frau sehr gelitten haben, denn von diesem Tage an soll er ein ganz anderer Mensch geworden sein. Er schloß sich ab von der Umwelt, wurde wortkarg und verbittert ..."

„Augenblick mal, Schwester!" unterbrach Herta Hans Bürkners Begleiterin. „Ich könnte mir denken, daß Doktor Grundt unter dem Einfluß eines solchen Schicksals das Vertrauen zu den Menschen ... oder genauer gesagt, zu den Frauen verlor ... und daß er meine Freundin heiratete, weil sie blind war!"

„Unsinn!" Hans Bürkner schüttelte den Kopf.

„Wieso Unsinn, Doktor? Versetzen Sie sich einmal in seine Lage! Eine Frau betrügt ihn mit einem anderen Mann und geht mit diesem Mann auf und davon! Bei einer Blinden scheidet diese Gefahr ganz aus ..."

Während Herta sprach, hatte Hans Bürkner wieder einen seiner üblichen „dummen" Gedanken: Vielleicht hatte Grundt Angst, sein jetziger Assistenzarzt, Hans Bürkner mit Namen, könnte auch mit seiner zweiten Frau durchbrennen, wenn sie ihr Augenlicht wieder hätte!

„... eine Gefahr, die er aber heraufzubeschwören glaubt, wenn er sie operiert und sehend macht!", vollendete Herta Starke ihren Satz.

„Es soll schon vorgekommen sein, daß einem Menschen so etwas zweimal passiert!" meinte Hans Bürkner in Gedanken.

„Aber Hans!" kam es mit leisem Vorwurf von Valeska Turmanns Lippen.

„Was denn? Ach so! Ich wollte damit natürlich nicht sagen, daß ich dabei eine Rolle spielen könnte!" antwortete er lachend.

„Scherz beiseite!" sagte Herta. „Renate muß geholfen werden! Ganz gleich, wie! Sie muß ihr Augenlicht wiederhaben! Ich habe mir vorgenommen, mit Doktor Grundt einmal selbst zu sprechen ..."

„Ganz zwecklos, Fräulein Herta! Ich habe das Gefühl, mit weiteren Versuchen, ihn umzustimmen, verderben wir nur noch mehr!"

„Wissen Sie etwas Besseres?"

Hans Bürkner zuckte mit den Schultern.

Plötzlich packte Herta Starke seinen Arm und sah ihn an. „Doktor! Ich habe einen Einfall!"

Er blickte erwartungsvoll zu ihr hinüber.

„Sie assistierten doch Doktor Grundt bei seiner Operation an jenem Patienten?"

„Ja!" Er begriff noch nicht, wohinaus sie wollte.

„Was wäre nun geschehen, wenn — nehmen wir einmal an — Doktor Grundt während der Operation etwas zugestoßen wäre. Hätten Sie dann diese Operation allein zu Ende führen können?"

„Natürlich!"

„Und wären Sie in der Lage, dieselbe Operation bei einem Menschen auszuführen mit der Gewißheit des Gelingens?"

Ihre Blicke trafen sich. Die anfängliche Verdutztheit in Hans Bürkners Gesicht wich einem Ausdruck des Verstehens. Er sollte ...

Ein ernstes Lächeln, wie es weder Herta Starke noch Valeska Turmann bisher bei ihm gesehen hatten, erschien um seinen kräftigen Mund.

„Ich könnte ... aber ich darf nicht!" sagte er.

„Sie dürfen nicht?"

„Nein! In meinem Vertrag ist es mir ausdrücklich verboten, ohne Erlaubnis Doktor Grundts irgendeine Operation eigenmächtig durchzuführen. Höchstens im Falle der Gefahr dürfte ich ..."

Herta Starkes Gesicht, schmal, mit festen Linien, zeigte einen entschlossenen Ausdruck.

„Wenn es sich darum handelt, einem Menschen zu helfen, dem nur auf diese Weise geholfen werden kann, dann fragt der gesunde Menschenverstand nicht nach Vertragsklauseln! Ueber jeder Verpflichtung irgendwelcher Art steht die Pflicht, Doktor Büriner! Sie haben erkannt, daß Sie einem jungen Menschen helfen können, daß Sie in der Lage sind, diesem jungen Menschen die Grundlagen zu einem völlig neuen, einem restlos glücklichen Leben zu schaffen, also ist es Ihre Pflicht als Arzt, es zu tun! Wenn Doktor Grundt sich weigert, seine Frau zu operieren, müssen Sie es auf sich nehmen!"

(Roman-Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

# Franziskas Problem ist aller Frauen Problem!

Die wundervolle Natürlichkeit eines tiefen, echten Gefühls, das diese Franziska durchpulst, muß jeder Frau von Format zu Herzen sprechen. Alles, aber auch alles, ist so selbstverständlich erlebt und erhofft; immer wieder verzeiht diese große Liebende, immer wieder ist sie demütig beglückt — welche Frau, in wie ganz anderen Verhältnissen sie auch lebt, welch ganz anderer Art ihr Erleben auch ist, könnte diesen Film sehen und nicht glauben, nicht ahnen: „So denkst du, so fühlst du, genau so würdest auch du handeln!" Die zauberhafte Wirkung, die diese außergewöhnliche Frauengestalt auf uns ausübt, wird durch das ideale Spiel Marianne Hoppes noch besonders verstärkt. Und weil man mit dieser reizenden, anmutvollen und liebenswerten Frau mitfühlt und mitleidet, weil man schließlich durch ihr Glück mitbeglückt wird, kann man diesen Film zu anderen tiefen Eindrücken in das Buch der schönen Erinnerungen schreiben."

**Das Urteil einer Frau**

über den neuen Terra-Film

mit **Marianne Hoppe**
**Hans Söhnker**

Fritz Odemar - Rud. Fernau - Hermann Speelmans - Herbert Hübner - Margot Hielscher - Josefine Dora - Frieda Richard
Spielleitung: Helmut Käutner

**Die ungewöhnliche Anteilnahme**

aller Filmtheaterbesucher, insbes. aller Frauen, an diesem Film findet ihre beste Erklärung in den Worten eines Schriftleiters über dieses Werk

**Die Geschichte der Ehe, die hier geschildert wird, ist eigentlich die Geschichte aller Ehen!**

**Erstaufführung morgen!**

**ALHAMBRA** P 7, 23

---

---

# Welt-Globus 1941

**108 cm Umfang. Eine Höchstleistung!**

Allein der Globus gibt das Bild der Erde richtig wieder. Viele Fragen können nur am Globus geklärt werden. Wer die weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Zusammenhänge übersehen und die Ueberlegenheit des Urteils gewinnen will, der braucht diesen neuen Globus. Er kostet nur 4 RM. monatlich, ohne Aufschlag. Gebrauchsanleitung, umfassendes Ortsregister, Kompaß und das 200 Seiten starke, reich illustrierte Werk „Erde und Mensch" werden kostenlos mitgeliefert. (Gesamtpreis 36 RM. Ort.-Ort Halle.) Wenn Sie ihn noch heute bestellen, kann er Ihnen schon morgen gute Dienste erweisen. Auf Wunsch 3 Tage zur Ansicht, daher kein Risiko

Globus-Buchhandlung Halle

161

---

**STETTER** Z. Groß Nachfolger Marktplatz F 2, 6 — Das Spezialgeschäft für **Damen- und Herrenkleider-Stoffe**

---

*Ihre Vermählung geben bekannt*

*Sepp Immerz*
*Erna Immerz* geb. Sponsel

*Kempten i. Allg.* z. Z. Wehrmacht — *Mannheim* Seckenheimer Str. 92

*Kirchl. Trauung: Dienstag, 17. Juni, 12 Uhr, Christuskirche*

---

Karl Helmuth
Georg

Die Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen hocherfreut an

**Charlotte Heidenreich** geb. Ludwig
**Herbert Heidenreich**

Mannheim, 14. Juni 1941, Weinbetstr. 18 — z. Z. Hch.-Lanz-Krankenhaus, Abtlg. Dr. Kettermann

---

**Tanzschule Stündebeek**

N 7, 8 — Fernruf 23006

Neue Kurse beginnen

Einzelunterricht jederzeit. Gefl. Anmeldungen erbet.

---

# Verkauf von Seefischen

Die zugelassenen Fischverkaufsstellen verkaufen am Montag, 16. Juni 1941, ab 15 Uhr, eine neue Sendung frischer Seefische ohne Rücksicht auf die Nummer des weißen Rundenausweises.

Städt. Ernährungsamt

---

**Mobl. Zimmer zu vermieten**

**Möbl. Zimmer** sof. zu vermieten. E 2, 17, 3 Treppen

**Schön mbl. Zim.** an berufst. Dame auf 1. Juli 1941 zu verm. bei Frau Tendering-Gräßer, D 5, 6

**Tauschgesuche**

**Marschstiefel** Größe 44, zu kaufen bzw. gegen **Haferschuhe** Gr. 43, mit Aufgeld zu tauschen gesucht. Schaefer, Brentanostraße 19

---

**Franz-von-Sickingenschule**

Oberschule für Jungen in Ladenburg

Aufnahme in Klasse 1. Der Anmeldungstag für die 1. Klasse des Schuljahres 1941/42 ist der 20. Juni 1941. Die Anmeldung findet von 8—12 Uhr im Direktionszimmer statt. Bei der Anmeldung ist der Geburtsschein oder das Familienbuch, der Impfschein und das Zeugnis der Volksschule vom 18. Juni 1941 vorzulegen. Die Schüler und Schülerinnen sind persönlich vorzustellen. - Die Aufnahmeprüfung findet am 28. August 1941 um 15 Uhr statt. Der Anmeldungstag für die Klassen 2 bis 5 ist der 27. August 1941.

Ladenburg, 16. Juni 1941.

Die Direktion

---

**Zu verkaufen**

**Zwei größere Teppiche** neuwertig, Prachtstücke, sowie **zwei Verdinder** zu verkaufen

Speizenstr. 17, Rückgebäude Schroth, gewerblich

---

**Schlafzimmer**
575 485 550.-
665 760 780.-
Schränke 75.- 107.- 120.-
Betten 35.- 45.- 50.-
Patentröste in all. Größ. 22.-
Kommoden 60.- 70.- 125.-
Nachtt. 22.-
Schreibtische 125.- 130.-
Schreibsessel 18.- 27.-
Stühle 6.75 8.75

**Hch. Baumann K.-G.** Verkaufshäuser T 1, 7-8

**Bettumrandg. Läufer, 5 Mtr.** (Velour), gut erh. **Nähmaschine** 65 M. Ruf 233 26.

**Goldene Sprungd.-Uhr** und kleine Perserbrücke bill. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 3384 B an das HB Mhm.

**Herrenmantel** schwarz, mittl. Figur, bill. zu verkaufen. Neckarau, Katharinenstr. 95, II

**Nägel**
**Engelen & Weigel** E 2, 13
Das große Fachgeschäft

**Kaufgesuche**

**Schreibmasch.** gut erhalten, von Privat zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 22 203 VM an den Verlag d. Bl.

---

**Luise Ulrich**
als „Mizzi, die Goldamsel von Wien"

# Vorstadt-Varieté

**Ein Film aus dem Wien vergangener Tage mit seinem Prater, den Volkssängern und einem Melodienkranz Wiener Lieder**

Unter Mitwirkung der Original-Schrammeln und der Hoch- und Deutschmeisterkapelle

**Mathias Wiemann**
**Olly Gebauer**
**Otto Hartmann**
**Frieda Richard**
**Oskar Sima** und
**Hans Moser**

als besondere Type: „Der Mann mit dem goldenen Wiener Herzen"

Im Vorprogramm: **DIE WOCHENSCHAU**

***Ab heute***
**In Wiederaufführung**
***Nur 4 Tage!***

**SCHAUBURG** K 1, 5

3.00 5.10 7.45 Uhr

Jugendliche nicht zugelassen!

Wiederaufführung: Türck-Düsseldorf

---

**Offene Stellen**

Tüchtige, freundliche

**Verkäuferin**

Branche gleich, gesucht.

H. Munk, Lebensmittel, Viernheim, Adolf-Hitler-Str. 62

---

Per sofort oder bald gesucht:

**Perfekte Kontoristin**
**1 Partiekoch**
**1 Kaltmamsell**
**2 bis 3 kräftige zuverl. Hausburschen und Küchenfrauen**

Angebote erbeten: (8537 B)

**Haus Stadtschänke,** P 6, 20-21

---

**Mehrere Beifahrer und Hilfsarbeiter**

sofort gesucht

**Brauerei Habereckl, Mhm.**

---

Suche sof. od. später erfahrenes

**Alleinmädchen**

in gepflegten Haushalt

G. Weiß, Mannheim, Friedrichsplatz 19 - Ruf 438 13

---

**Mädchen** für Geschäftshaushalt sofort oder später nach Konstanz gesucht. Angebote unter Nr. 32 093 VS an das HB in Mannheim

**Schneiderei Chem. Reinigung Werner** S 3, 13 Fernruf 23374

---

**GLORIA** Seckenh. Str. 13 — **CAPITOL** Am Meßplatz

Gloria: Verlängert! — Capitol: Heute letzter Tag

Der große Erfolg:

**OHM KRÜGER**

Der Emil-Jannings-Film der Tobis mit Emil Jannings - Ferd. Marian - Hedwig Wangel - Gustaf Gründgens - Gisela Uhlen - Werner Hinz

WOCHENSCHAU: Kampf um Kreta

Gloria: 2.40 4.50 7.35 Uhr
Capitol: 3.15 5.30 7.50 Uhr

---

**LICHTSPIELHAUS MÜLLER**

Heute letzter Tag

Heli Finkenzeller
Hans Holt - Joe Stöckel - Karl Schönböck
in dem heiter. Bavaria-Film

**Der 7. Junge (Liebesurlaub)**

Vom behaglichen Schmunzeln bis zum befreienden Lachen geht die Skala d. Vergnügens!

Neueste Wochenschau

Jugend nicht zugelassen

Beg. 4.00 6.15 7.30

Mittelstr. 41 - Tel. 52772

---

**National-Theater Mannheim**

Montag, den 16. Juni 1941
Vorstellung Nr. 308 Miete C Nr. 27
1. Sondermiete C Nr. 14

**Der Graf Cavour**

Schauspiel in vier Akten von Domenico Tumiati

Anfang 19.30 Uhr Ende 21.45 Uhr

---

**Hüte reinigt** schön wie neu das alte Spezialgeschäft **M. Abel, M 2, 10** Hutmachermeister Anruf 277 25 Abel 100 Jahre Hutmacher

**Verdunklungs-Rollos** aus Papier zum Selbstanstreichen prompt lieferbar: **Twele** E 2, 1 Fernruf 229 13

**Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 8** gegenüber der Musikhochschule **Auto-Zubehör-Gesellschaft** Schwab & Heitzmann Mannheim

**repariert Knudsen** A 3, 7a Ruf 234 93

---

**Männerwirtschaft**

Ein famoser Unterhaltungsfilm der Ufa mit

**Karin Hardt - Volker v. Collande - Löck - Sieber - Fiedler - Paul Henckels - Peukert**

Neueste Wochenschau

Heute 2.45 5.00 7.45 Uhr

**UFA-PALAST**

---

**PALI** J 1, 6

Wiederaufführung

Hans Söhnker
Magda Schneider
Paul Kemp

**Musik für Dich**

Neueste Wochenschau

Jgd. ab 14 J. zug.

Tägl. von vorm. 11 Uhr bis abend 10 Uhr durchgehend geöffnet

---

Viele gute Anker-

**Armband-Uhren**

im Preis von 30.- bis 60.- RM finden Sie bei

**Uhren-Burger** Heidelberg am Bismarckplatz

---

Polstergarnitur — Bronzen Vasen — Oelgemälde silberne Bestecke verkauft

**A. Stegmüller** Versteigerer, B 1, 1, Fernsprecher 235 61

---

**Kassenschränke** Reparaturen u. Transporte **Gg. Schmidt** B 2, 12 Fernruf 285 27

---

**Kaufe Pistolen** Cal. 6.35 und 7.65 **Waffen-König, Mhm., L 6, 8**

---

**Detektiv-MENG** Mannheim, R 5, 15

**Chem. Reinigung Haumüller** T 4a, 9

---

# Anmeldung für die Mittelschule

Die Anmeldung für die unterste Klasse der Mittelschule hat am

**29. Juni 1941 von 8—12 und 15—17 Uhr**

in der „Luisenschule" - Tattersallstraße - zu erfolgen.

Bei der Anmeldung sind die Schüler und Schülerinnen, soweit sie sich noch hier befinden, persönlich vorzustellen. Bei Schülern und Schülerinnen, die sich z. Zt. auswärts befinden, genügt die Vornahme der Anmeldung durch einen Elternteil. Das Zeugnisheft ist mitzubringen.

Voraussetzung für die Aufnahme ist der erfolgreiche Besuch der vier untersten Klassen der Volksschule, jedoch sind auch besonders begabte Schüler und Schülerinnen nach Zurücklegung des 3. Volksschuljahrganges nicht ausgeschlossen. In Ausnahmefällen können auch Kinder aus der 3. Klasse Aufnahme finden.

Die Aufnahme findet auf Grund einer schriftlichen, mündlichen und körperlichen Eignungsprüfung statt, zu der sich die angemeldeten Schüler und Schülerinnen, soweit sie sich hier befinden, **am 28. August 1941, vormittags 8 Uhr,** in der Luisenschule einzufinden haben.

**Stadtschulamt**

---

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Katharina Pfeiffer wwe.**
geb. Wöhrle

ist heute abend nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 74. Lebensjahre sanft entschlafen.

Mannheim (Dalbergstr. 19), den 14. Juni 1941.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Beerdigung: Dienstag, 17. Juni, 13.00 Uhr.

---

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied, wohlvorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe, unvergeßliche Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, Frau

**Karoline Lindner wwe.**
geb. Fehr

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 71½ Jahren.

Mannheim-Neckarau, Frankfurt a. M., Straßburg, Breslau, den 15. Juni 1941.

In tiefer Trauer:

**Familie Harter sen. - Familie Meisinger - Familie Simon**
**Fam. Metzger - Fam. Fritz - Fam. Harter jr. - Fam. Gutekunst**

Beerdigung: Dienstag, 17. Juni 1941, 15 Uhr, Friedhof Neckarau.